

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 50.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 8. Mai 1902.

Nummer 29.

## Der Krieg in Südafrika.

Nach amtlichen Mitteilungen aus Südafrika ist Lord Methuen convalescent, es heißt es, daß er infolge der Vermundung, die er im Kampfe mit den Buren unter General Delarey vor seiner Gefangennahme erlitt, dauernd lahm bleiben wird.

Nach offizieller Berechnung werden die Kosten des südafrikanischen Krieges zum 31. März 1902 auf 222,970,000 Pfund Sterling (rund 1000 Millionen Dollars) beziffert.

Die allgemeine Versammlung der Burenführer, in welcher eine endgültige Entscheidung über die britischen Friedensbedingungen getroffen werden soll, wird am 15. Mai in Vereeniging, Transvaal, stattfinden. Nachher werden sich, wie aus London mitgeteilt wird, die Burenführer nach Pretoria begeben, um Lord Kitchener das Resultat ihrer Beratungen mitzuteilen.

Die „Korrespondenz Niederland“ schreibt: Mit Bezug auf die Nachricht, daß der älteste Sohn des Präsidenten Krüger, Kaiser Krüger, den Engländern den Treue abgelegt habe, können wir behaupten, daß sie eine der vielen britischen Propagandaschreibereien ist.

England schickt noch immer Pferde und Stachelbüchsen nach Südafrika. Nach dem Frieden sieht das nicht aus.

Fünfundfünfzig Tausend Pflücker, Sämlinge und Blumenkörner hat eine englische Firma an die Besiegung der Buren in Südafrika geschickt; durch das Ansehen ihres eigenen Kolbs soll den englischen Truppen die Monotonie des Blockadeslebens angenehmer gemacht werden.

Letzte Woche wurde aus London berichtet, daß sich General Delarey mit dem Kommando den Engländern ergeben habe. Die Nachricht war falsch.

Manie Botba, ein Neffe des Generalcommandanten Botba, und elf seiner Offiziere sind von den Engländern gefangen worden.

## Philippinen.

Unter den amerikanischen Truppen in den Philippinen ist die Cholera ausgebrochen.

General Davis hat nach Manila berichtet, daß 54 Moros, die nach Beschließung der Fort Moro auf Mindanao noch am Leben geblieben waren, sich ergeben haben. Die Sultane von Sapan und Panda und der Rajah Wada, sowie eine Anzahl von Dolmetschern sind in dem Gefechte.

## Ausland.

Die Auswanderung aus dem westlichen Irland nach Amerika nimmt große Dimensionen an. In den letzten vierzehn Tagen betrug die Zahl der Auswanderer gegen 2000, meist junge Leute.

Die Berliner Großindustriellen haben beschlossen, die Teilnahme an der Weltausstellung in London am 1. Mai mit einer zwölftägigen Auslieferung aus ihren Betrieben zu befristen.

Der englische Premierminister von Irland hat an die Eingeborenen, die Maorie, laut offiziellem Telegramm, eine Ansprache gehalten, in der es hieß: „Wenn wir Kitchener fünftausend von Euch Maorie hätte und Euch in Eurer eigenen Weise behandeln ließe und Euch sagte, man dürfe Euch, um die Buren in Südafrika nach Eurer Methode niederzuschlagen, so wüßte ich sicher, daß die Buren bald am Boden liegen würden. Jetzt wird in Südafrika so sehr mit Glanzhandeln verfahren, und die englischen Militärs werden Euren Feinden die Hand weichen lassen, daß die Buren je wieder die Welt beunruhigen.“ Die Kriegsgebräuche der Maorie befehlen darin, ihre Feinde bei lebendigem Leibe zu skalpieren und zu verhängeln. Wenn nun ein höchster australischer Beamter so redet, dann darf man sich über die Greuelthaten australischer Offiziere in Südafrika nicht wundern.

In London ist der berühmte californische Dichter und Schriftsteller Bret Harte im Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben.

Aus Calcutta, Indien, wurde am 1. Mai berichtet: Heute Vormittag raste ein furchtbarer Tornado über Dacca und Umgebung hin. Mehrere Dörfer wurden dem Erdboden gleich gemacht und 416 Personen getötet. Die ganze Gegend in jenem Distrikt ist vernichtet. Dacca liegt in Bengalen etwa 130 Meilen nordöstlich von Calcutta.

Neugier ist immer sehr unangenehm, kann aber unter Umständen gefährlich werden. Der in Paris wohnhafte Henri Morel weiß umso eher ein Lied davon zu singen, als er Coupletmacher von Beruf ist. Vor einigen Tagen traf an die Adresse Morel's eine Postkarte ein, auf der die Hausmutterin zu ihrem Entsetzen die Worte las: „Mein lieber Morel! Das ist ganz gut; vielleicht könnte man aber etwas weniger Blut vergießen und die beiden Kinder verschonen.“ Die Hausmutterin ließ schnurstracks zum Polizei-Commissar, der Morel in begreiflicher Aufregung vorlud. Dieser kam der Vorladung sogleich nach und lachte hell auf, als der Commissar ihm die verdächtige Postkarte vorhielt; Morel hatte seinem Verleger eine neue Schauerballade übergeben, die selbst für diesen zu gruselig war, weshalb er den „Dichter“ hat, etwas weniger Blut zu vergießen und die beiden Kinder zu verschonen. Der Polizei-Commissar lachte mit, und nur die neugierige Hausmutterin zog mit langer Nase ab.

Königin Wilhelmine von Holland liegt im Sterben.

**Baton Rouge, La.** Frau H. Marnebe ist diesmal unser Contributor. Die Frau schreibt: „Der Doktor gab mich auf und ich dachte mein letztes Stündlein habe geschlagen. Eine Freundin, Frau Hell, war gerade bei mir. Die nahm mich in Pflege und veranlaßte mich, es mit Herrn's Alpenkräuter Blutleber zu versuchen. Der Erfolg war wunderbar. Nach zwei Tagen konnte ich allein, ohne Stütze, vom Bett bis zum Sopha gehen und innerhalb drei Wochen war ich im Stande meinen Haushalt zu leiten. Die Leute wundern sich im höchsten Grade über die Wirkung von Herrn's Alpenkräuter Blutleber.“ — Nicht zum Verkauf in Apotheken. Kann nur durch Spezial-Agenten oder direkt von den Fabrikanten, Dr. Peter Fabryer, 112-118 So. Hoyle Avenue, Chicago, Ill., bezogen werden.

## Irland.

Am 30. April verließ der britische Dampfer „Mount Temple“ New Orleans mit 1100 Pferden für die britische Armee in Südafrika.

Aus Spolane, Washington, wird berichtet: Zwei Soldaten des 17. Infanterie-Regiments, die von Manila zurückgeführt sind, beschäftigen die Geschickten von der „Wasserkunst“, wie sie von den Amerikanern an den Philippinen angewandt wird. Die Soldaten sind jetzt in Fort Wright stationiert; der eine ist John Hines von Compagnie K, der andere ist Rufus Wilson von Compagnie M. Beide nahmen unter dem Befehl des Leutnants Voltos an einem Recognoscierungsmarsche teil. „Leutnant Voltos behandelte die Eingeborenen höchst grausam“, sagte Hines, „als wir 17 Tage lang im nördlichen Teile von Luzon recognoscirten. Wenn Leutnant Voltos einen Filipino erwischte, von dem er Auskunft zu erlangen wünschte, hatte er keine Gnade mit ihm. Ich sah mit eigenen Augen, wie auf jener Tour die Wasserfart dreimal angewandt wurde. Das eine Mal war Leutnant Voltos nicht damit zufrieden, daß man dem zu foltern den gewöhnlichen Wasser gab; er ließ ihm Schafswasser eintrichtern. Schafswasser ist eine schreckliche Flüssigkeit, es hat einen furchterlichen Geruch und macht einen Menschen entsetzlich krank. Ich konnte eine solche Grausamkeit nicht mit ansehen und ging weg. Bevor ich Voltos Expedition erreichte, erpreßte er von Eingeborenen auch Gefändnisse, indem er sie an Bäume aufhängte; diese Art Folter habe ich jedoch nicht selber gesehen.“

Die Hängefalter wird von anderen Soldaten in Fort Wright folgendermaßen beschrieben: Dem Opfer werden die Hände zusammengebunden, während zwischen die Handteller schmale Klöße eingefügt werden. Dann wird der so Gefesselte mit den verschlungenen Händen an dem Aste eines Baumes aufgehängt. Sein Körpergewicht übt einen furchtbaren Druck auf die Knochen der Hände und die Quail soll zum Verzweifeln sein.

Admiral Sampson ist am Dienstag Nachmittag in Washington gestorben.

Der Bundes Senator Carmack von Tennessee, der jüngeren Demokratie angehört und von Hause aus ein gewandter Zeitungsschreiber, greift mit Satire, und ohne Schöpfen an. Das hat nun auch Sen. Junston erfahren. Carmack widelte ihm nämlich im Senat im Wesentlichen so ab: „Junston ist der „König der Philippinen“; und weil es die Natur des Löwen ist, schüttelt auch er seine bräunliche Mähne und peitscht die Luft mit seinem Schweif, während sein furchtbares Brüllen von der furchtbar jätternden Brille weiter getragen wird. Aber wir haben bei Shakspeare von einem Löwen gelesen, der eine Rolle in „Pyramus und Thisbe“ spielt, einem Ibsen-Kapriolen dieses Krieges zeigen, welche Gefahr damit verbunden ist, wenn ein kleiner Kerl gar zu plötzlich in einen Helden verwandelt wird. Es liegt da stets die Gefahr vor, daß er seine Rolle übersteigert, und das bejorgte Junston sieben Tage in der Woche. In seinem Bemühen, gleich dem Koloss von Rhodus mit gespreizten Beinen über der Welt zu stehen, hat er seine Militärdienste zu Straff gespannt, und das Resultat ist zu petalisch, als daß ich es in parlamentarischer Sprache beschreiben könnte.“

Der „Cherokee Advocate“, die einzige für Indianer und in einer Indianersprache gedruckte Zeitung dieses Landes, ist wegen Mangel an Unterstüßung bald eingegangen. Seit den letzten fünfzig Jahren erschien sie in Talequah, im Indianer-Territorium, und vorher, seit 1830, in New Echota, Georgia. Sie hatte also im Ganzen bisher 72 Jahre bestanden.

Die Zeitung wurde auf Kosten der Cherokee-Regierung gedruckt. Die Typen waren mittelst besonderer Formen gegossen und die Formen wurden später vernichtet. Der gegenwärtige Redakteur heißt Waddie Hudson. Die Circulation dieser Zeitung beträgt jetzt weniger als 300. Abonnementgelder gibt es nicht; Redakteur, Sezer etc., wurden von der Regierung des Stammes bezahlt und da die Stammverwaltung aufgehoben werden wird, soll auch das Blatt eingehen.

Mit dem Eingehen der Zeitung wird dann auch wohl bald die Cherokee-Schrift verschwinden, da sie in den Schulen des Stammes nicht gelehrt wird und die Kinder nur Englisch lernen. Die Schriftzeichen werden in der nächsten Generation wahrscheinlich schon vergessen werden. Ihre Erfindung wurde einst als ein sehr wichtiges Ereignis begrüßt und ihr Autor wurde nicht nur von Gelehrten und Freunden der Indianer gefeiert, sondern der Congress erkannte ihm auch eine silberne Medaille und eine Pension zu. Das Alphabet wurde bereits in 1826 von George Gush, oder „Sequoyah“, einem Vollblut-Cherokee, erfunden und von ihm für den Druckgebrauch vervollkommen, als ein paar Jahre später die Zeitung gegründet werden sollte. In Georgia soll ihm vor einiger Zeit ein Denkmal gesetzt worden sein. Die Cherokee lesen sind die einzige Indianernation, welche eine Schriftsprache besitzt und diese wird nun bald den Weg gegangen sein, den der Noche Mann, der einzige Herr dieses Landes, früher oder später zu gehen haben wird.

Im Bundes Senat spielte sich am 1. Mai, nachdem die Philippinen-Bill zur Wiedervorlage gebracht worden war, eine äußerst lebhaft Debatte ab, die sich abermals um die Debatte des Generals Jacob A. Smith drehte, die Insel Samar zum zu legen und alle Einwohner im Alter von über zehn Jahren abzuschießen. Zeller von Colorado erklärte, wenn Smith eine

berartige Debatte, die der amerikanischen Armee und dem amerikanischen Volke zur Schande gereiche, erlassen habe, so sollte er aus der Armee ausgeschlossen werden. In der Geschichte seines der großen Kriege, die seit dem Mittelalter geführt wurden, finde sich ein ähnliches infames Blutverlet.

Fairbanks unterbrach den Redner mit den Worten: „Es ist nicht nachweislich, daß die Washingtoner Regierung die Debatte des Generals Smith gutheißt. Sobald die Nachricht davon in Washington erreichte, wurde ein Kriegsgericht gegen General Smith eingesezt.“

Zeller antwortete, nach der Angabe von Zeitungen, aus welchen er dem Senat Stellen vorgelesen habe, sei die Regierung in Washington schon seit vielen Monaten im Besitz der bezüglich Information gewesen. Zeller brachte dann ein Amendement zu der Bill ein, wonach der Präsident eine aus nicht weniger als sieben und nicht mehr als fünfzehn Mitgliedern bestehende Kommission ernennen soll, die sich nach den Philippinen begeben und versuchen soll, einen dauernden Frieden zwischen den Ver. Staaten und den Philippinen zu Stande zu bringen. Die Kommissäre sollen ein Salär von je \$10,000 per Jahr und Erstattung ihrer Ausgaben für die Reise u. s. w. erhalten.

Auf weitere Worte der Verdammlung der Smith'schen Debatte, die Zeller sprach, antwortete Lodge, in Washington sei von der Debatte nichts bekannt gewesen, bis Major Waller dieselbe zur Vertheidigung seines Verfahrens auf Samar vorgebracht habe. Der Präsident habe dann sofort die freigelegte Projektion Smith's angeordnet. Er, Lodge, könne nicht sagen, ob die Debatte eine mündliche oder schriftliche gewesen sei.

Carmack (Tenn.) bemerkte, die Anzeichen deuteten darauf hin, daß Befehle der extremsten Art, die auf den Philippinen ergingen, unterdrückt wurden, nicht, wie er glaube, durch das Kriegsdepartement, sondern durch die Militärbehörden auf den Philippinen.

In New York starb der Erzbischof Corrigan, welcher an der Lungenerkrankung erkrankt war, sich aber schon wieder auf dem Wege der Besserung befand, ganz plötzlich an einem Herzschlage.

## Texasisches.

H. D. Watriss von New York hat die Straßendahn zu Austin für \$100,000 gekauft.

Aus dem County - Gefängnis zu Kerens City sind fünf Gefangene entflohen.

Tiefe Trauer im ganzen Staate rief die Nachricht hervor, daß Professor Jacob Bidler von Austin am Mittwoch Abend, den 30. April, nach kurzem Leiden sanft aus diesem Leben geschieden ist. Eine Woche vorher wohnte er, wie bereits berichtet, mit seiner Gattin einem Familienfeste im Hause eines Freundes bei, u. war im Begriff einen Toast auszusprechen, als er von einem Herzschlage getroffen niederfiel. Er kam nicht wieder zum Bewußtsein.

Jacob Bidler wurde im Jahre 1846 nahe Bingen am Rhein geboren und erhielt dort die Grundzüge einer guten Schulbildung. Im Jahre 1863 wanderte die Familie nach Amerika aus und ließ sich in Wisconsin nieder. Dort besuchte der 17-jährige Jüngling noch höhere Schulen und bezog dann die Staatsuniversität zu Madison, Wisconsin, wo er im Jahre 1870 graduirte. Zwei Jahre später kam er nach Texas. Im Jahre 1874 schloß er den Bund der Ehe mit Fräulein Martha Lungsmid. Im Jahre 1887 wurde er als Superintendent der öffentlichen Schulen von Galveston gewählt. Während der berühmten Elar Hogg-Campagne war er Candidat für das Amt des Staats-Schulsuperintendenten von Texas auf dem Elar-Ticket. Später eröffnete er in Austin die „Bidler Akademie“, der er bis zu seinem Tode als Direktor vorstand. Seine Gattin, vier Söhne und drei Töchter überlebten ihn.

Zwischen San Diego und Paredo zerstören die Heuschrecken alles Grün.

Am Freitag hielten die Vertreter der texanischen Brauereien in Waco eine Konferenz hinter geschlossenen Thüren ab.

Der Sängerbund von Gillespie County feierte letzten Sonntag sein fünftes Sängerfest in Wadmunds Halle in Friedrichsburg. Fünf Vereine betheiligten sich.

In Eberly Springs, Gillespie County, starb am Freitag Baron Wilhelm Marischall von Bieberstein. Er wurde am 29. August 1822 in Wiesbaden geboren. Sein Vater war Premierminister des Herzogthums Nassau. Als Mitglied des Adelvereins kam er 1848 nach Texas und ließ sich in Gillespie County nieder. Er wurde an der Seite seines vor einigen Jahren verstorbenen Jugendfreundes Otto Neufeldt begraben. Capt. Hagen von Friedrichsburg hielt die Grabrede.

Ein in der Nähe von Range wohnender Farmer hat ein Mittel entdeckt, das das Wachstum der Hörner beim Rindvieh verhindert. Wenn die Kälber drei Tage alt sind, so bestreicht er die Stelle, an welcher die Hörner erscheinen, mit einer Auflösung von concentrirter Lauge, und er hat noch in jedem Falle Erfolg gehabt. Die Thiere scheinen dabei keine Unbequemlichkeit zu empfinden.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch fand in Houston das Staatsfängerfest statt und nahm den schönsten Verlauf. College Julius Schupe hielt u. a. eine prächtige Rede über Neu-Braunfels, die „Wiege des Deutsch-Texanischen Sängerbundes“. Von dieser interessanten Rede liegt uns eine englische Uebersetzung vor; leider müssen wir, Raum mangels halber, die nächste Woche warten, ehe wir unseren Lesern eine Rückübersetzung bringen können.

In dem Möbelgeschäft von L. W. Culver in Austin brach am Freitag Abend Feuer aus. Der Schaden wird auf \$2000 geschätzt.

Der Mexikaner, der vor einem Monat in der Delmühle zu Gonzales einen Arm verlor, ist letzte Woche an der Schwindsucht gestorben.

Mrs. Debel, die Frau eines Schlängelhändlers in San Antonio, wurde von einer großen Klapperschlange in die Hand gebissen. Man hofft, daß die Frau wieder genesen wird, da sie schon oft von Schlangen gebissen und dadurch gegen die Wirkung des Giftes „immun“ ward. Doch ist ihr Arm schrecklich angeschwollen.

Die „North Texas Presse“ schreibt: Ein geriebener Gauner führte letzten Montag vor den Stadtrichter und die Gerichtsbeamten hinter's Licht und lacht sich noch über die Verurteilung.

Ein in Orange wohnender Arbeiter errichtete 20 Carladungen Maschinen in der Nähe von Orange. Die Maschinen befinden sich unterwegs.

In Orange wird eine Papierfabrik errichtet werden. 20 Carladungen Maschinen befinden sich unterwegs.

In Seymour hat J. M. Dobbins beim Pupen eines „ungeladenen“ Winchester-Gewehres seine Frau erschossen.

In Sabine ist die 22jährige Mrs. J. Krebs und ihre kleine Schwester entlaufen.

er sich auf die Anklage des Diebstahls vertheidigen sollte, flüchte sich der Irrthum auf. Natürlich wurde der arme Teufel sofort in Freiheit gesetzt und seitder sabbet unsere Polizei auf den geriebenen Gauner, der ihr eine so feine Nase gedreht hat.

Aus Austin wurde am Sonntag berichtet: Die Nachricht, daß Dacca in Indien von einem Wirbelsturm heimgesucht wurde, wobei 416 Menschen um's Leben kamen, wurde hier mit Besorgniß vernommen, da Bischof Harts, der frühere Präsident der hiesigen St. Edwards College, dort wohnhaft ist.

Ein 15 Monate altes Töchterlein von L. W. Cecil in Sherman fiel in einen 30 Fuß tiefen Brunnen, welcher 25 Fuß Wasser enthielt. Der Vater sprang nach, ergriff das Kind und hielt sich am Pumpenrohr fest, bis er herausgezogen wurde.

In San Antonio wurden M. Goggan, Ferdinand Herrf und J. W. Cook als Schulsträfer gewählt. Nur etwa 1200 Stimmen wurden im Ganzen abgegeben.

In Luling haben die Prohibitionisten die ganze erste Seite der dortigen „Enterprise“ gemietet, um für Local Option zu agitieren.

Die öffentliche Schule von Gonzales wird jetzt von 700 Schülern besucht, gegen 538 im letzten Jahre.

Achtundvierzig Carladungen Erdbeeren sind in dieser Saison bis zum 2. Mai aus Alvin versandt worden.

Die Erste National Bank von Austin hat am 2. Mai wieder \$50,000 an das Staats-Schatzamt bezahlt. Bis dato sind \$297,921 an den Staat zurückgezahlt worden; \$100,000 sind noch zu bezahlen.

H. A. Briscoe's Privatbank zu Floresville hat ihre Thüren geschlossen. Die Aktiva werden zu \$68,050, die Passiva zu \$68,000 angegeben.

Drei Frost-Cars, jede 70 Fuß lang, sind jetzt nötig, um die täglichen Sendungen von frischen Gemüsen auf der San Antonio und Kansas Pas - Bahn von der Wolfstulle nach dem Inneren des Landes zu befördern.

Postmeister H. W. Harris von Lytle Springs erhielt am Samstag Morgen eine lebensgefährliche Schusswunde. Joe Holter befindet sich in Haft. Letzterer kam zur Post-Office, es gab einige Worte; dann schloß er beide, mit Revolver geladenen Läufe eines Schrotgewehres auf Harris ab. Holter wurde nach Austin in's Gefängnis gebracht.

Vom Pecos-Fluß bis nach Lloalbe, eine Strecke von 125 Meilen, hat es am Samstag gut geregnet.

Bei dem Sängerfest in Houston waren vier Gefangene aus San Antonio — der „Reithoven Männerchor“, der „Deutsche Männerchor“, der „Liedertranz“ und der „Frohmann“ — durch 60 aktive Sänger vertrieben.

In Orange wird eine Papierfabrik errichtet werden. 20 Carladungen Maschinen befinden sich unterwegs.

In Seymour hat J. M. Dobbins beim Pupen eines „ungeladenen“ Winchester-Gewehres seine Frau erschossen.

In Sabine ist die 22jährige Mrs. J. Krebs und ihre kleine Schwester entlaufen.

**Befolgen den Rath nicht, nach dem sie dafür bezahlt haben.**  
In einem kürzlich veröffentlichten Artikel sagt ein prominenter Arzt: „Es ist fast unmöglich für den Arzt, seine Patienten zu veranlassen, daß sie seine Anweisung zur Gesundheitspflege oder Diät auch nur einigermaßen befolgen; es bleibt ihm dann nichts übrig, als Medizin zu verschreiben.“ Wird Medizin für chronische Verstopfung angewandt, so sollten nur die mildsten Mittel in Betracht kommen, wie Chamberlain's Magen- und Leberzäpfchen. Dieselben verursachen keine Darleibigkeit, sondern belassen die Eingeweide in natürlichem, gesundem Zustand. Zu haben bei D. C. Schumann.

**Unerwartet.**

Scene aus dem Studentenleben.

Den Satz: „Zum Studium gehören erstens „Punkte“, zweitens „Knöpfe“ und drittens recht viel Geld.“ hat einmal, nach klassischem Vorbilde, ein Student im z-igsten Semester aufgestellt.

Ueber diesen Satz nachsinnend, sah eines frühen Morgens der Studiosus der Rechte und Candidat des höheren Bieramts, Jobst Richter, auf seinem Zimmer. Er war in überlicher Laune. Und daran waren nicht einmal die drei Duzend Schoppen Schuld, die er am gestrigen Nachmittage und Abende hinter die Binde gegossen hatte.

Nein, sagen wir's nur kurz voraus: Unser Richter steckte im Dalles, im schmällichen Dalles. Soeben, kurz nachdem ihm seine auch noch nicht bezahlte Wertbin mit einem merkwürdig ipiven Gesichtsausdruck „guten“ Morgen gewünscht und dabei die lichtbraune Bodenbrüde, Kaffee genannt, auf seinen Tisch gestellt, hatte Freund Richter Kasse gemacht, d. h. er hatte alle Fächer seines Portemonnaies völlig leer gefunden und nun mit der Spürsucht eines Indianers in allen Höfen- und Bekantasschen Jagd auf ein etwa aus besserer Zeit darin stekendes Geldstück gemacht.

Diese Nickel-Pfänderei sollte belohnt werden. In der rechten Westentasche entdeckte er zunächst ein großes Loch, dann aber, als er die Westentasche „abfühlte“, stieß er ein wahres Triumphgeschrei aus. Er hatte dort etwas hartes, rundes entdeckt. Eine „goldene“ Münze lag in ihm auf. Wenn's aus den schönen Tagen des Monatsbersten ein im sanften Glüdrausch ihm „entrasthetes“ Zehnmarkstück wäre! Und mit wahrer Tigerwuth suchte er sein Opfer zu zerreißen, welches Opfer diesmal nur das arme Westen-Unterfutter war. Endlich umfing seine Fingerzehen das runde metallene Etwas — mit einem Auf wurde dasselbe an's Tageslicht gezogen. — Da war's freilich nur ein bleicher Zehnpfenniger, aber dennoch legte unser Freund ihn sorglich auf den Tisch neben die Kaffeetafel.

Seltam, wie stark der Werth des Geldes in unseren Augen wächst, wenn nur noch ein Scherlein in unseren Händen ist. Unser Freund fühlte in diesem Augenblick, als sein Auge wieder auf den Nickelgehner fiel, seinen Dalles doppelt. Und schwer seufzte er auf.

Da wurde die Thür aufgerissen und sein Freund Müller, der mit auf demselben Stuhl wohnte, trat ein. „Kannst Du mir fünf Mark borgen“, fragte er, „ich will einen Ausflug nach Schönwalde mitmachen und habe nur noch zwei Groschen.“ „Fünf Mark“, meinte Richter, „nein, wohl aber fünf Pfennige, wenn Du die gebrauchten kannst, so stelle ich sie Dir großmüthig zur Verfügung — denn diese fünf Pfennige stellen ja die Hälfte meines Vermögens dar.“ „Nach keine schlechten Wäpfe“, erklärte Müller, „ich brauche notwendig Geld; denn ich muß bei dem Vergnügen dabei sein, weil auch die kleine Elster daran theilnehmen wird.“ Unser Studio Richter lachte bitter: „Bei unserem Mangel an dem „nervus rerum“ wirst Du wahrscheinlich lassen müssen, was Du nicht thun kannst.“ „Das geht unmöglich“, fuhr Müller auf, „weißt Du keinen Ausweg?“ „Ja“, meinte Richter, „mit mir leib“, brummte Richter hinter seiner Kaffeetafel hervor. „Vielleicht bringt heute der Briefträger noch Geld“, trostete sich Müller. „Nach Dir keine falschen Hoffnungen“, belehrte ihn Richter; „heut' ist erst der 21., vor dem Ersten ist jedenfalls nichts zu erwarten.“

„Es könnte aber doch sein“, beharrte Müller; „möglichweise hat eine alte Lante von Dir ein Einsehn und schickt Dir etwas.“ „Ich habe keine alten Lanten“, wurde er von seinem Freunde widerlegt. Eine Pause entstand. Müller trat an das offene Fenster, puzte es blank und sah hinaus. Pflöglich suchte er zusammen: „Du, Richter?“ „Was, Freund Müller?“ „Der Geldbriefträger biegt in unsere Straße ein!“ „Das thut er jeden Morgen. Es bekommen hier noch andere Leute Geld als Studenten.“ Eine kleine Pause entstand wieder. Dann sprang Müller wie elektrifirt mit beiden Beinen zugleich in die Luft: „Mensch, Richter, Comillito — der Geldbriefträger kommt wahrhaftig hier auf das Haus zu.“

Richter knirschte ingrimmig mit den Zähnen: „Das Schicksal will uns noch obendrein foppen. Unten wohnt Elanber Kleiberjude — jedenfalls liegt der Geld und nun laß mich überhaupt in Ruhe mit dem vermaledeiten Geldbriefträger!“

Aber Müller hörte gar nicht auf ihn, mit starrten Augen blickte er hinab auf die Straße. Jetzt machte er einen solchen Lustsprung, daß Richter entsetzt aufschrie, denn er glaubte, sein Comillito sei un-erplöglich närrisch geworden.

„Mensch — Freund — Bruder!“ jubelte Müller. „Nicht in Elan's Laden, sondern in unsere Haustür ist der Geldbote gegangen. Und wer bekam hier im Hause sonst Geld als Du? Gleich Acht, Fortuna will uns wohl — wir sind aus der Geldnoth gerettet!“

Da fuhr auch Richter aus seinem Plegma auf: „Es könnte doch sein, daß mein Alter ein menschliches Rücken gefühlt hätte. Doch, es kommt Jemand die Treppe herauf!“

Wirklich vernahm die laufenden Freunde schwere Tritte, dann ein Klopfen an Müllers Thür. Eifrigst stürzte dieser aus Richters Zimmer und rief dem Briefträger, denn dieser war es wirklich, zu: „Nur hier herein, lieber Herr, bei mir ist noch nicht aufgeräumt. Richter aber begann schleunigst den Tisch von allem, was darauf lag, zu säubern, damit das Geld aufgezählt werden könne.“

„Guten Morgen, meine Herren“, grüßte der Briefträger; „verzeihen Sie, Herr Müller, daß ich Sie schon so zeitig störe.“ „D, ich bitte recht sehr, daß gar nichts zu sagen“, beeilte sich dieser mit seiner freundlichsten Miene zu erwidern. „Aber ich dachte“, fuhr der Briefträger fort, „früh trifft man die Herren am besten zu Hause.“

„Ganz wohl“, versicherte Müller. „Ich wollte mir nämlich nur“, schloß der Bote Stedmans, „die zwanzig Pfennige holen, die Sie mir vom Abtragen des letzten Pakets noch schuldig geblieben sind.“

**Befolgen den Rath nicht, nachdem sie dafür bezahlt haben.**

In einem kürzlich veröffentlichten Artikel sagt ein prominenter Arzt: „Es ist fast unmöglich für den Arzt, seine Patienten zu veranlassen, daß sie keine Anlehnung zur Gesundheitspflege oder Diät auch nur einigermaßen befolgen; es bleibt ihm dann nichts übrig, als Medizin zu verschreiben.“ Wird Medizin für chronische Verstopfung angewandt, so sollten nur die mildesten Mittel in Betracht kommen, wie Chamberlain's Magen- und Leberzäpfchen. Dieselben verursachen keine Hartleibigkeit, sondern belassen die Eingeweide in natürlichem, gesundem Zustand. Zu haben bei H. B. Schumann.

**Deutsche Poesie in amerikanischen Schulen.**

(Eine Satire aus „Dr. Kritik's“, New York, No. 11 vom 19. April.)

Wo giebt es in Deutschland ein Kind, das z. B. Goethe's (oder der Vorgänger) Lied vom „Röslein auf der Heide“ nicht auswendig weiß, schäpft und singt? In diesem Lande dagegen habe ich es vollständig unmöglich gefunden, auch dem besten meiner Zöglinge das geringste Interesse für dieses schöne Lied abzugewinnen. Der Grund dafür liegt auf der Hand. Wo giebt es hier in Amerika eine Heide? Nirgendwo, nicht einmal eine Lüneburger! Und wenn eine Solche nicht existirt, ist es klar, daß auch kein Röslein darauf stehen kann. Aber selbst angenommen, der amerikanische Knabe könnte sich habe und Röslein vorstellen, es würde sicherlich Keinem einfallen, eines Rösleins wegen aus seinem Wege zu gehen und mit demselben ein Zwiegespräch zu halten, das mit dem Brechen des Rösleins endigt. Nein! Es ist ein höherer Preis und ein besserer Sport, der unsere blühende Jugend zur Entfaltung freierem Thätigkeit anspornt. Diese Erfahrungen und Beobachtungen bestimmten mich zu dem ersten meiner Versuche, den ich anstellte, deutsche Poesie der amerikanischen Jugend mündgerecht zu machen, indem ich für das „Röslein auf der Heide“ das „Räpelin auf der Straße“ substituirt und demgemäß den Inhalt des Gedichtes dahin abänderte:

Sah ein Knab' ein Räpelin gehn, Räpelin auf der Straße; War so glatt und sanft und schön, Ließ er schnell es anzusehn, Sah's mit vielem Spaße. Räpelin, Räpelin, Räpelin grau, Räpelin auf der Straße.

Knabe sprach: „Ich caische Dich, Räpelin auf der Straße!“ Räpelin sprach: „Ich scraische Dich, Daß Du ewig denkst an mich, Ueber Wang' und Nase.“ Räpelin, Räpelin, Räpelin grau, Räpelin auf der Straße. Und der Knab' band an den Schwarz' Räpelin auf der Straße, Ein's Blechgefäßes Kranz, Das Räpelin's wand in wildem Tanz, Fortließ, als ob's rase! Räpelin, Räpelin, Räpelin grau, Räpelin auf der Straße.

Phänomenal, magisch, elektrisch war die Wirkung dieses Gedichtes, als ich dasselbe meiner Klasse zum ersten Male vorführte. Die Augen blinzten, die Hände ballten sich, die Hüfte strebten sich in Bewegung zu setzen, — so klar, so lebendig, so unüberstehlich stand das Bild vor dem Geiste meiner Zöglinge.

Dieser erste Erfolg ermutigte mich zu weiteren Versuchen. Ich hatte fast einen ganzen Monat über Schiller's „Alpenjäger“ verschwendet, um mit aller mir zu Gebote stehenden Bereifamkeit die Schönheit und den hohen Sinn des Gedichtes meinen Schülern klar zu machen, doch alle meine Mühe war vergebens gewesen; sie blieben kalt wie Marmorstatuen. Warum? In dem Ausdruck ihrer Züge konnte ich deutlich die Antwort lesen. „Wir amerikanischen Knaben und Mädchen glauben nicht an Geistesgeschichten!“ „Wir freien Kinder eines freien Landes haben ein vollkommenes Recht, Gazellen zu jagen, wo wir sie finden!“ „Wir hierzulande lassen uns von keinem Bergkalteln befehlen!“ Umsonst waren alle meine Anstrengungen gewesen, die eigentliche Deutung des Gedichtes zu erläutern; die Schönheit desselben blieb ihnen unentzückt und fast verloren, — da kam ich auf den Gedanken, auch dieses gleich dem vorigen zu veramerikanisiren, und zwar so:

„Bist Du nicht das Baby hüten? Sieh! hier ist's so traut und kühl; Draußen, wo die Gluthen wüthen, Ist's dagegen drückend schüül.“ „Mutter, Mutter! Laß mich gehen, Denn den Base-Ball muß ich sehen.“

„Bist Du nicht mit Johann fahren, Un're Kunden zu verfeh'n Mit den heut' bestellten Waaren? Schlimm beim Base-Ball möcht's Dir geh'n!“

„Mutter, Mutter! ohn' Verweilen Laß mich hin zum Base-Ball eilen!“ „Nun dann geh!“ In vollem Laufem Stürmt er durch die Straßen fort Ohne Anhalt, ohn' Verhinaufen, Bis er kam zum Base-Ball-Ort. Ihnd Base ward ihm zugestellet, Als die Stätte er ereilet.

Schon in weitem, hohem Bogen Grade über Ihnd Base hin Kam der Ball dabergerlogen, Doch dem Knab' war's kein Gewinn. Denn der Ball kam ihm zuwider Jenseits eines Jaunes nieder.

Leicht hat sich der Knab' geschwungen Auf des Jaunes schmalen Rand; Schon ist er hinabgesprungen Von der hohen Bretterwand; — Da, aus enger Thüren-Spalte trat ein Mann, des Hauses Alte.

„Hab' sie lang genug ertragen, Rief er, „diese Büberer!“ Pakt den Knaben dann beim Kragen, Hüdet ihn fort zur Polizei. Eingesperrt in enger Zelle Saß er da an Ort und Stelle.

Mit fünf Dollars Straf, — sein Alles! — Einem Loch in seiner Hof, Und Verluste seines Balles Kam der Knabe entlich los, Daß des Spruchs er inne werde: Raum für Alle hat die Erde!

**Eine ehrliebe Offerte.**

Sichere Hilfe frei für Männer. Herr Koerberle, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 142 Sherman Avenue, Hamilton, Ohio, ersucht um den Lesern der „Zeitung“ mitzutheilen, daß legend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimer Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwicklung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Koerberle war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten erfahreneren Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt es Herr Koerberle als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das hohe Bewußtsein, einen Hülflosen auf den Weg zur Rettung gemiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Koerberle schreiben und seinen Rath befolgen, so können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.

**Wie ein gebildeter Amerikaner über die deutsche Sprache in Amerika denkt.**

Bei dem Comers der Deutsche Tag-Gesellschaft am 19. v. M. zu Cincinnati, Ohio, beantwortete Herr John B. Peaslee den Loaf „Die deutsche Sprache in Amerika“ mit folgenden Worten:

Werther Herr Vorsker, verehrte Festgenossen!

Letzte Woche besuchte mich Herr Ira A. Hill, ein Schulgenosse meiner Jugend und jetzt Bankier zu Sparta, Wisconsin. Unter anderem folgte mir dieser prominente Geschäftsmann: „Ich bedauere sehr, daß ich in meinem Schultagen genöthigt wurde soviel Zeit der Mathematik zu widmen, anstatt eine moderne Sprache zu studiren. Hätte ich Deutsch in meiner Jugend gelernt, um wie viel besser wäre es für mich gewesen, nicht nur im geschäftlichen, sondern auch im gesellschaftlichen Leben!“

Ja, antwortete ich, die deutsche Sprache ist eine der schönsten und nützlichsten Sprachen der Welt und ist überaus praktisch in unserem Verkehr mit tausenden deutschen Bürgern in jedem Staate der Union. Außerdem macht die Verwandtschaft derselben mit der angelsächsischen Sprache den gebildeten Amerikanern die Kenntniß des Deutschen von besonderer Wichtigkeit.

Meine Herren! Was hat die deutsche Sprache in Amerika erzielt?

In Beantwortung dieser Frage will ich nur sagen, das wichtigste von Allem, meiner Meinung nach, ist das, was dieselbe für die Erziehung der Kinder unseres Landes gethan hat. Es giebt kein Kind in irgend einer Schule zwischen dem atlantischen und dem stillen Ocean, welches heute nicht Vortheil erzielt durch die deutsche Sprache in Amerika, einzeln, ob es an dem deutschen Unterricht theilnimmt oder nicht, da die Zahl und die Art der Unterrichtsgegenstände in den Schulen der Ver. Staaten, sowohl als die verbesserten Methoden darin deutsch sind, und lediglich durch den Einfluß der Deutschen eingeführt wurden.

Und meine Herren, bedenken wir, welchen günstigen Einfluß das deutsche Lied- und die deutschen Sitten, die mit der deutschen Sprache ihren Eingang hier erhalten, auf die Charakter- und Gefühlsveredelung der Bewohner dieses Landes anderer Junge ausgeübt haben und noch täglich ausüben, so können sich die Ver. Staaten von Amerika nur stolz fühlen, daß die deutsche Sprache festen Fuß in ihnen gefaßt hat. Ich schliese mit einem Auszuge aus meinem Vortrag, den ich im Jahre 1895 vor dem Ohio Deutschen Lehrerbunde in Sandusky gehalten habe:

„Ohne irgend welche Beispiele anzuführen, will ich nur sagen, daß es mir auffällt, daß es eine so große Anzahl Deutsche giebt, die ihre Muttersprache nicht gebührend schäpen. Die Anzahl derer, die die deutsche Sprache nicht brauchen, wenn sie nicht dazu genöthigt sind, die sie ihren Kindern nicht lehren oder lehren lassen, ist nicht gering. Es ist bei solchen Deutschen öfters der Fall, daß sie ein mangelhaftes, ja, oft erbärmliches Englisch sprechen. Indem sie dies aber mit ihren Kindern thun, sollten sie doch wissen, daß, wenn zu Hause ein schlechtes Englisch gesprochen wird, dadurch die Fortschritte der Kinder in der englischen Sprache aufgehoben werden. Es wäre daher besser, wenn die Kinder zu Hause gar kein Englisch hören würden. Sie würden sich dann nicht so viele Fehler in der Grammatik und Aussprache aneignen und den Lehrern die unglückliche Mühe ersparen, ihnen solche Fehler wieder abzugewöhnen.“

Von einigen Deutschen habe ich Ursache zu glauben, daß sie sich sogar schämen, den Anglo-Amerikanern wissen zu lassen, daß sie Deutsche sind, oder daß sie deutsch sprechen können.

Schämt man sich, daß man ein Deutscher ist, ein Eingeborener jenes Landes, welches das bedeutendste auf dem Festlande Europa's ist, dessen Erzeugnisse auf den Gebieten der Künste und Wissenschaften alle anderen Nationen der alten Welt übertrifft, dessen Gelehrte in Gelehrsamkeit, in der Tiefe der Erforschung einzig dastehen und die Bewunderung der Welt erregen?

Schämt man sich, deutsch zu sprechen, die Sprache, die neben der englischen die Sprache des Handels und Verkehrs der Welt ist?

Wie! man schämt sich, deutsch zu sprechen, — die Sprache eines Lessing, eines Goethe, eines Schillers, eines Humboldt, eines Diefenbergs, eines Helmholtz, eines Bismard? Nein! Nein! !“

Für Verstopfung ist Herbine ein natürliches, gesundes Mittel u. wirkt prompt. Etliche kleine Dosen reguliren die Funktion der Eingeweide genöthlich so, daß weiteres Einnehmen unnöthig ist. Preis 50 Cts. A. Tolle.

**Ein hoffnungsvoller Jüngling.**

Junger Beamter (am ersten Tage im Staatsdienste an seinen Bureau Tisch tretend): Na also, jetzt geschwind die vierzig Jahre herunterrechnen und dann in Pension geben!

Trauriges Beispiel von mangelhafter Bildung.

Die Freundin: Du hast dich nun doch mit dem Engländer verlobt, ich denke, du wolltest ihm einen Korb geben?

Die Braut: Das wollte ich auch, aber im entscheidenden Moment wußte ich nicht, wie „Nein“ auf englisch heißt!

**Aus zuverlässiger Quelle.**

Hofrath: Was können wir Heberten nicht sagen?

Prinz: Nicht — liegt zwischen Heberten und Hofrath.

Hofrath: Im allgemeinen richtig, aber Prinz: Im Almanach steht's ja! Juni 1807. Waffenstillstand zwischen Frankreich und Rußland.

Ballard's Snow Liniment behandelt Rheumatismus, Neuralgie, Kopfschmerzen, arane, Halsweh, Schnittwunden, Verwundungen, Quetschungen, alle Geschwülste, Hühneraugen, jeden Schmerz u. Unbehagen. Das einwirkende Liniment, es gibt. Preis 25 u. 50 Cts. A. Tolle.

**DR. MOFFETT'S TEETHINA (TEETHING POWDERS)**  
Cures Cholera-Infantum, Diarrhoea, Dysentery and the Bowel Troubles of Children. Teething EASY. Cures Eruptions and Sores, Colic, Mives and Thrush, and prevents Worms. TEETHINA Counteracts and Overcomes the Effects of Summer's heat upon Teething Children, and costs only 25 cents at Druggists, mail 25 cents to C. J. MOFFETT, M. D., St. Louis, Mo.

**WILH. LUDWIG, JR.**  
neben der Post-Office.  
Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.  
Stets frischeres Lagerbier an Zapf.

**Die Hugo & Schmelzer Co.**  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Koffman, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskys, Old Valley, M. Vernon und Jed Clayton Whiskys. Schlig Bier, Schenck Manitou und Stafford Mineralwasser, Stachelberg's Cigarren, sowie Banquet Metropolitan und America's Best für de Fontella Cigarren. Jagd- und Springver der American Powder Mills, Actina Dynamit, Colgate's Octagon-Seife, Kiste, Redo, Giamatba, Conqueror und Sunbime Antitruß Streichhölzer, P. & Brando Melasses.

**Mumms Champagner.**  
Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.  
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass. Kassirer.

**ERSTE NATIONAL BANK**  
von Neu Braunfels.  
Kapital \$50,000  
Ueberschuß, \$11,500.  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt betorgt.  
Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Brand und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

**Ludwigs-Hotel**  
und  
**LUDWIGS-HOTEL SALOON.**  
Castell-Straße, Neu-Braunfels.  
Seit dem 1. Juli wieder unter der Leitung des Unterzeichneten. Schöne lustige Zimmer, guter Tisch, frische Getränke, maßige Preise, aufmerksame Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet  
W. M. Ludwig, Eigentümer.

**ALEX BREMER.**  
San Antonio - Straße, Neu Braunfels.

**Wirthschaft und Restauration.**  
Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, in Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallonen. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr.  
Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

**COMAL LUMBER CO**  
Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.  
Ede Castell- und Kirchen-Straße.  
Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w. zu den niedrigsten Preisen.  
Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.



**Neu-Braunfeller Zeitung.**  
 Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co**  
 Jul. Giesede, Geschäftsführer.  
 O. J. Dheim, Redakteur.

**Für Candidaten-Anzeigen**  
 berechnen wir folgende Gebühren, welche im Voraus entrichtet werden müssen.  
 Für Congress..... \$15.00  
 Staats- u. District-Remter... 10.00  
 County-Remter..... 5.00  
 Precinct-Remter..... 2.50  
 Städtische Remter, deren Inhaber einen Gehalt oder Sporteln beziehen 2.50  
 Stadtrathsmitglieder..... 1.25  
 Die Namen aller Candidaten, welche in der Neu-Braunfeller Zeitung anzeigen, werden auf den in unserer Druckerei bereitgestellten Wahlzetteln ohne weitere Kosten für die betreffenden Candidaten erscheinen. Wer nicht angezeigt, seinen Namen aber auf dem Lidet zu haben wünscht, muß \$1.00 bezahlen.

**Candidaten-Anzeigen.**  
 Für Staats-Senator.  
 Der Aufforderung zahlreicher leitender Demokraten aus allen Counties des 21. senatorischen Districts entsprechend, setze ich hiermit meine Candidatur für das Amt des Staats-Senators dieses Districts an, unterworfen den Bestimmungen der senatorischen Convention dieses Districts.  
 Achtungsvoll,  
 Joseph Bauß.

**Comal County.**  
 Ich empfehle mich den geehrten Wählern von Comal County als Candidat für das Amt des County- und District-Clerks zu der Novemberwahl.  
 Moritz Bost.

Den geehrten Wählern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des Assessors. Wahl im November.  
 Achtungsvoll,  
 Gustav Reisinger.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. H. Hesse als Candidat für das Amt des Assessors von Comal County anzuführen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Koeper als Candidat für das Amt des Assessors von Comal County anzuführen. Wahl im November.

**Guadalupe County.**  
 Wir sind beauftragt, Herrn James Cabell als Candidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuführen. Wahl im November 1902.

**Editorielles.**  
 Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Die „Illinois Staatszeitung“, die vor der letzten Präsidentenwahl unsere Kolonialpolitik gar nicht eifrig genug verberichten, und Gegner derselben, wie die „Neu-Braunfeller Zeitung“, gar nicht schatz genug lobeln konnte, schreibt jetzt:

„Wir haben die deutsche Kolonialpolitik verdammt und wir verurteilen die der Ver. Staaten. Denn die Vererbung und Unterjochung fremder Völker ist taubstumm. Wenn das unter dem Vorwande geschieht, die Vererbung gebildeter und stiller zu machen, so wird das Vorgehen dadurch nur noch widerlicher. Denn die vornehmsten Sittengebote lauten: Du sollst nicht stehlen, rauben oder mordeten. Und all' das thun die Völker, welche Kolonialpolitik treiben. Sie stellen sich auf den sittlichen Standpunkt von Straßenräubern und Mördern. Und während diese vielleicht Noth als mildernden Umstand geltend machen könnten, fehlt uns auch diese Entschuldigung.“

Es ist erfreulich, wenn man bemerkt, daß auch eine „große“ Zeitung entwicklungsfähig ist. Vor zwei Jahren schien die „Illinois Staatszeitung“ von der Verwerflichkeit der Unterjochung schwächerer Völker noch keine Ahnung zu haben, und namentlich die amerikanische Kolonialpolitik hielt sie für das Herrlichste, das es auf Erden je gegeben hat. Diejenigen deutsch-amerikanischen Wähler, die sich durch die „Illinoiserin“ und ähnliche „große“ Blätter verleiten ließen, durch ihre Stimme die amerikanische Kolonialpolitik gutzuheißen und zu fördern, müssen sich durch den

oben citirten Passus sehr geschmeichelt fühlen.  
 In Caldwell County ist ein heifer Kampf zwischen den Freunden und Gegnern der Prohibition entbrannt. Das „Lockhart Register“, welches auf Seite der Antiprohibitionisten steht, befürwortet den Bau eines neuen County-Gefängnisses. Dazu bemerkt G. S. Kimberly, der Redakteur des von den Prohibitionisten für Agitationszwecke gemieteten Theiles der „Kuling Enterprise“:

„Das „Register“ scheint sehr eifrig zu sein in der Agitation für ein neues Gefängniß für Caldwell County. Ich bin überzeugt, daß unter den gegenwärtigen Umständen ein neues Gefängniß eine sehr notwendige Anstalt ist. Doch möchten wir vorschlagen, erst ein wenig zu warten, bis wir Local Option ein paar Jahre probirt haben. Vielleicht brauchen wir dann kein neues Gefängniß.“

Darauf gibt Colledge Wilson vom „Lockhart Register“ folgende gelungene Erwiderung:  
 „Diese Gefängniß-Angelegenheit scheint uns bei den Haaren in die Prohibitionisten-Controverse hineingezogen zu werden. „Vergleichungen“, sagt das Sprüchwort, sind bösenwerth.“ Da jedoch der Hauptzweck der Prohibitionisten es ist für passend erachtet, diese Tonart anzustimmen, möchten wir durch Anführung unüberlegbarer Thatfachen in derselben weiterspielen. Unser Schweser- und Nachbar-County Hope hat schon seit mehreren Jahren Prohibition, und dennoch befinden sich im dortigen Gefängniß ebenso viele oder mehr Gefangene, als in unserem. Gehen wir dann von San Marcos nach Neu-Braunfels, wo es keine Prohibition gibt, so finden wir das Gefängniß die halbe Zeit leer, und es kommen in jenem County weniger Verbrechen vor, als in diesem oder in Hope. Warum?“

(Eingekandt.)  
 † Jacob Bickler. †

Ein Wort aus Shakespears und ein Wort aus Davids Munde fiel mir auf die Seele, als ich die Trauerkunde von dem Sterben meines Freundes empfing: O, what a noble mind lies there overthrown! O, welch' ein edles Menschenleben ist da dem Staube verfallen! Und wie ein David über Jonathan, so sage auch ich hier: Es ist mir leid um dich, mein Bruder. Er war ein Mann von seltenen Gaben, von umfassendem und tiefem Wissen, von heiligem Eifer und von gewaltigem Können auf dem Arbeitsfelde der Erziehung. Sein Lebensbild gehört der Geschichte an, und ich werde dafür sorgen, daß es der Erziehungsgeschichte dieses Staates erhalten bleibt. Diese Zeilen sind mehr für engere Kreise geschrieben. Es ist mir dabei schwer ums Herz. Aber ich fühle, daß ich ihm diesen Nachruf widmen soll. Seit dem Tode meiner Mutter im Jahre 1883 habe ich um keines Menschen Sterben so bitterlich geweint, wie um die des Freundes Tod.

Er war Lehrer mit der ganzen Macht seiner Liebe, mit jeder Faser seines Herzens und mit der ganzen vollen Treue, die den Grundzug seines Charakters bildete. In ihm vereinigte sich, wie bei wenigen, das pädagogische Wissen und didaktische Können. Ihm war eigen jene feine, sachte Kunst, in der einzelnen Kindesseele zu lesen, welche Saat er ihr und ihr allein vertrauen durfte, daß gerade diese Kind sich ein für die Ernte freue, für welche ihm Gaben und Kräfte verliehen waren. Er war ein Meister im Individualisieren, wie ich seit Diebstahlweg seinen Zweiten gefannt. Er war auch ein Meister in Dem, was wir Pädagogen die Organisation des Unterrichts nennen; er verstand es, wie Wenige, als Superintendent den Lehrplan so festzustellen und die einzelnen Schulen und Klassen so zu ordnen, daß im Fortschritt und im Aufbau sich alles organisch in einander fügte. Er unterrichtete mit bewundernswürdiger Hingabe und Selbstverleugnung. Ach, wenn er sich doch etwas mehr Ruhe gegönnt hätte; vielleicht schläge es noch, das treue Herz!

Er war unverbrüchlich treu gegen seine Freunde, und im Kampfe gegen das Unrecht zeigte er eine Energie und eine Hurchtlosigkeit, die gerade staunenswerth waren. Aber die beiden leuchtendsten Punkte in seinem Lebensbilde sind seine Liebe zum Kinde und seine Liebe zum Hause. Als ich vor wenigen Wochen zu ihm sagte: Wenn die Kinder plötzlich von der Erde hinweggemacht würden, wenn es keine Arbeit an den Kleinen und keine Freude mit den Kleinen mehr gäbe, dann wäre es am besten, die ganze Erde würde gleich weggemacht, — da war ihm das so recht aus der Seele gesprochen. Ja, sagte er; wenn ich nicht Kinder um mich haben könnte, dann möchte ich nicht leben. Er liebte

das Kind; — es war ihm die Blume, die der Gärtner pflegt; es war ihm aber auch der Thau, der die eigene Seele frisch erhält. Er liebte das Kind, wie der Sonnenstrahl den Reich der Blume liebt, doch auch wie ein Pilger die Morgenröthe liebt. Und wenige Häuser habe ich in meinem an Erfahrung reichen Leben gesehen, deren Verlust so groß, so innerlich unerträglich groß war, als sie den Vater verloren, und die diese Haus, die letzte Heimstatt meines todtten Freundes. Da tritt mein eigener Schmerz zurück. Reiner in diesem Staate stand mir so nahe, wie er. Aber für seine Gattin und seine Kinder, deren jüngstes, der kleine George, fast neun Jahre alt ist, ist dieses Verleeren so wehenoll bitter, daß es mir schier das Herz abbrechen will, wenn ich daran denke. Denn in den fünf dreißig Jahren, da mein selbster Freund als eines Hauses Vater auf Erden gelebt hat, ist, dessen ich meine Seele zuversichtlich gewiß, nicht ein einziges Mal die Sonne untergegangen, ohne daß der Vater und sein Haus sich in Klagen und Lippen und Seelen begrüßt hätten mit dem Grusse des Friedens und dem summen Bekenntniß: Wir gehören einander an unentwegt und unverbrüchlich, felsenfest und lebensdauig, wie der Eppel dem Stamm der Eiche und wie die Sonne dem Firmament. Und wenn dann der Eppel sich lösen muß, und die Sonne nimmer scheint, das ist ein großer Jammer, ein herzendüsteres Klagenweh. Aber Einer ist der Vater, sagt der Psalmist, Der im Himmel ist. In seinem Hause sind viele Wohnungen. Meines Glaubens Hoffnung und meines Glaubens Ahnung sieht meines Vaters Seele, du armes verwaistes Haus, und die Seelen von Jakob und Isak, wie sie einander grüßen mit dem Grusse der Heimath, und wie sie eures Heimwehs gedenken, — und über ein Kleines sollt ihr sie ewig wieder bei euch haben. Ja, über ein Kleines, — wer weiß, wie bald! Ich will ihn nie vergessen, dem ich so große Treue danke. Requiescat in pace, er ruhe in Frieden!

Hortontown, den 2. Mai 1902.  
 Carl Wooge.

**Aus Valles.**  
 Am 6. Mai 1902.  
 Endlich haben wir am 4. d. M. den langersehnten Regen bekommen und man sieht nur freundliche Gesichter von den Farmern. Ein kleiner Wirbelsturm war dem Gewitter vorangegangen und warf unserm Nachbar J. Werner eine Seite vom Dache seines zweistöckigen Hauses hinunter, so daß er ein neues Dach machen mußte; dasfelbe ist zur Zeit schon wieder fertig. Sonst hat das Wetter in der Umgegend keinen Schaden gethan.  
 Am Sonntag war Damen-Preisregeln und Skat-Turnier im Cibola Casino. Jede Dame gewann einen Preis, und im Skat-Turnier waren folgende die glücklichen Gewinner: M. Brauner, 1. Preis; Alfred Pfeil, 2. Preis; Richard Diep, 3. Preis; Herbert Pfeil, 4. Preis; Hermann Müller, 5. Preis; und August Pfeil bekam den 6. Preis für —.  
 Am Abend fanden sich die jungen Paare zu einem gemüthlichen Tanzfranzöchen, wobei dieselben wider Willen bis zum Morgen aushalten mußten wegen Regen und Dunkelheit. Aber schön war's doch. Unsere Hermanns-Söhne-Loge macht jetzt ungeheure Fortschritte und wird wohl nächstens eine der größten Logen auf dem Lande sein. Es wird fast in jeder Versammlung ein neuer Bruder eingeführt.  
 Tex.

**Lokales.**  
 I Am Montag eröffnete County Richter Bodemann den Mai-Termin des Nachlassgerichtes. Folgende Geschäfte wurden erledigt:  
 Nachlaß des verstorbenen Philipp Jonas: Das gegenseitige Testament von Pbil. Jonas und dessen Ehegattin Alwine Jonas bestätigt. Albert Markwardt, August Treisch und Aug. Schäfer wurden als Appraisers, und Frau Alwine Jonas wurde als Testamentvollstreckerin ohne Bond ernannt.  
 Nachlaß der verst. Dorothea Ebeling: Das gegenseitige Testament von Andreas Ebeling und dessen Ehegattin Dorothea Ebeling wurde bestätigt. Andreas Ebeling wurde als Executor ohne Bond ernannt; Heinrich Kürten jr., Christian Krosche und H. A. Rose als Appraisers.  
 Nachlaß des verst. Gustav Schäfer: Das gegenseitige Testament von Gustav und Albertine Schäfer wurde bestätigt. Gustav E. Schäfer wurde als Executor ohne Bond ernannt. Hermann Kirnse, Heinrich Kürten jr. und Carl Storchling wurden als Appraisers ernannt.  
 Nachlaß der verst. Marie Hirscheber: John Marbach wurde als Administrator ernannt. Bond \$3000.00. Appraisers: Andreas Marbach, Fritz Kraft und Wille Hirscheber.

Vormundschaft von Frank Tausch u. a. Minderjährigen: Dem Vormund Fred Tausch wurde gestattet, einen Theil des Baarvermögens seiner Mündel für deren Unterhalt und Erziehung an deren Mutter auszugeben.

Vormundschaft von Bruno Vogel u. a.: Der Vormund reichte seinen Jahresbericht ein. Der Fall wurde bis zum nächsten Termin verschoben.

Vormundschaft von Fritz Heitkamp u. a.: Es wurde angeordnet, daß der Vormund John Marbach \$200 an Georg Heitkamp für Unterhalt und Erziehung der betr. Minderjährigen ausbehalte.

Nachlaß der verst. Helene Heitkamp: Schlußbericht des Administrators John Marbach geprüft und bestätigt. Fall geschlossen.

Vormundschaft von Emma Kroepper u. a.: Schlußbericht der Vormundin Dorothea Kroepper geprüft. Fall geschlossen.

Vormundschaft von Alma Gerlich u. a.: Jahresbericht des Vormundes entgegengenommen. Fall bis zum nächsten Termin verschoben.

Vormundschaft von Carl Ahrens u. a.: Jahresbericht des Vormunds H. A. F. Neue geprüft und bestätigt.

Nachlaß des verstorbenen John Sippel: Eine Anzahl Rechnungen geprüft und bestätigt.

**Vollagernde Briefe.**  
 Neu-Braunfels, Tex., 3. Mai 1902.  
 Eynotta Williams Secamilla Joff  
 Flores Dorotello Gonzales Adelardo  
 Imhoff Lucy Imhoff Lucy  
 Jaramillo Feliciano Rita Bruno  
 Manñás Agredo Nainnes Toribio  
 Patric Will Nobles Gregoria  
 Rita Antonio Stanton Henry  
 Schrades Marrillino Zebibe Mary  
 Schroder Herm. G. Trembald Ramona  
 Vance Eliza Beltran Gorgonio  
 Smith E. B.  
 1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.  
 Otto Heilig, P. M.

**Dankfagung.**  
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Louise Seckap, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Quittung.**  
 Dem Neu-Braunfeller Gegenseitigen Unterstützungsverein anlässlich des Todes des Herrn August Ebert die Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, beiderseitigen dankend  
 Die hinterbliebenen Erben.

**Echtes Juni-Corn,**  
 direct von Mexico, erhalten bei  
 H. D. Gruener,  
 Horn Hill.

**Großes Pfingstfest**  
 in der  
**Union-Halle in Jern**  
 am Sonntag, den 18. Mai.  
 Freundlich ladet ein  
 Bruno Bettge.

**Maifest**  
 in  
**Robde's Halle**  
 am Pfingstsonntag, 18. Mai.  
 Anfang nachmittags 2 Uhr.  
 Kinderspiele mit Preisen für jedes Schulkind.  
 Die Yorks Grest Band wird am Nachmittags concertiren.

**Abends Ball.**  
 Freundlich ladet ein  
 Ed. Robde.

**Ball**  
 — in —  
**Marzdorffs Halle**  
 am Sonntag, den 11. Mai.  
 Bartels Band liefert die Musik.  
 Freundlich ladet ein  
 Ernst Alves.

**Ball**  
 — in —  
**Marzdorffs Halle**  
 am Pfingstsonntag, 18. Mai.  
 Bartels Band liefert die Musik.  
 Freundlich ladet ein  
 Ernst Alves.

**L. A. HOFFMANN,**  
**Putz- und Mode-Geschäft,**  
 San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

**Damen-Hüte,** die modernsten, schönsten und billigsten.  
**Kinder und Schul-Hüte,** größte Auswahl.  
**Sailors, Walking und Ready to Wear Hats.**  
**Blumen,** wunderschöne Auswahl, spottbillig.  
**Federn, Bänder** und alles Nöthige, Hüte zu garniren.  
**Kleiderstoffe,** neu, schön und sehr billig.  
**Kattun,** der beste, jetzt wieder 5 Cents die Yard.  
**Braut Kleiderstoffe,** von den billigsten bis zu den besten.  
**Braut Kränze und Schleier.**  
**Sammt und Seide,** alle Farben, neu, schön und billig.  
**Spitzen und Stickereien,** eine neue Sendung angekommen.  
**L'Applique, Gimpfen, Lisen und Verlembefag.**  
**Sonnenschirme und Fächer,** viele neue Sorten.  
**Corsets,** verschiedene Sorten, gut und billig. Die besten 25 Cents Corsets in der Stadt. Sommer Corsets auch schon für 25 Cents.  
**Kinder Corsets.** Extra große Corsets, von No. 30 bis 36.  
**Kämme,** neue Sorten, größte Auswahl.  
**Spitzen Gardinen,** verschiedene Längen und Breiten, von 50 Cents bis \$1.00 das Paar. Feine Gardinen und Gardinenzug eine nette Auswahl. Allerlei Spitzen Decken.  
**Blumen und Krepp Papier,** volle Auswahl, sehr billig.  
**Nähmaschinen Nadeln,** für alle Nähmaschinen.  
**Battenberg Muster, Lisen, Ringe u. s. w.**  
**Leinwand und Applique Decken** für alle Zwecke.  
 Außer oben genannten Sachen, alles Nöthige, ein Putz- und Mode-Geschäft vollständig zu machen.  
 Kommt und überzeugt euch, daß wir am billigsten verkaufen; die meisten Waaren sind jetzt ebenso billig, viele billiger wie jemals.

**Selma-Halle**  
**Ball**  
 Pfingstsonntag, den 18. Mai.  
 Anfang 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.  
 Freundlich ladet ein  
 Chas. Cur.

**Skat-Turnier**  
 — in —  
**B. Schulze's Garten**  
 am Sonntag Nachmittags, den 11. Mai.  
 Freundlich ladet ein  
 Bernhard Schulze.

**Maifest**  
 — in —  
**Orth's Pasture,**  
 des Regens wegen verschoben  
 auf Sonntag, den 18. Mai.  
 Anfang 1 Uhr nachmittags.  
 Freundlich ladet ein  
 Santa Clara Farmerverein.

**Ball**  
 in der  
**Germania-Halle**  
 am Pfingstmontag, 19. Mai.  
 Freundlich ladet ein  
 August Bartels.

**Ball**  
 — in —  
**Clear Spring**  
 am Pfingstsonntag, 18. Mai.  
 Freundlich ladet ein  
 E. Schuennemann.

**Ball**  
 — in —  
**Marzdorffs Halle**  
 am Sonntag, den 11. Mai.  
 Bartels Band liefert die Musik.  
 Freundlich ladet ein  
 Ernst Alves.

**Ball**  
 — in —  
**Marzdorffs Halle**  
 am Pfingstsonntag, 18. Mai.  
 Bartels Band liefert die Musik.  
 Freundlich ladet ein  
 Ernst Alves.

**Wir nehmen es auf uns,** nämlich alle Arbeit, die man unangetraut, besten auszuführen, und zwar in der musterghäligen Weise, durch welche die **Comal Steam Laundry** sich einen Namen erwirbt. Wir erlauben Sie achtungsvoll um ihre Kundschafft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
 Franz Vopp, Eigentümer.

**Comal Steam Laundry**  
 Franz Vopp, Eigentümer.  
 Alle Arbeit wird garantiert. Preise die billigsten. Für Familienmäßige werden besondere Contracte abgeschlossen.

**AGENTS WANTED**  
 Life of T. Dewitt Talmage, his son, REV. FRANK DEWITT T. MAGE and associate editors of Christian Herald. Only book endorsed by Talmage family. Every one profit for agents who sell quickly. Outfit ten cents. Write immediately CLARK & Co., 22 S. 4th St. Phila., Pa. Mention this Paper.

**Eine gute farm,**  
 enthaltend 118 Acker, davon 90 Acker bebaubar, alles neu eingerichtet, zwischen Comal und Seguin gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt  
 Frau Louise Reiland,  
 Marion, La.  
 278

**Notiz!**  
 Wenn die Person über die Periode, welche in der Nacht des 28. Februar 1902 oder am Morgen des 1. März 1902 das Geld aus meinem Koffer nahm, mit der Summe von \$750 zurückkehren, so werden keine Fragen gestellt werden. Sagt mir, daß noch \$750 von dem Geld übrig sind.  
 28 21 J. H. Ucker.

**Notiz!**  
 Schön gelegene Bauplätze  
 in Braunfels unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
 Titel wird garantiert.  
 M. E. Quinn, J. F. Holm,  
 Pfeuffer Kumber Co.

**Notiz!**  
 Unterzeichnete machen hiermit bekannt, daß sie den Antheil des Herrn G. J. B. bewig an dem Möbelgeschäft von Ludwig Bros. übernommen haben und ersuchen Alle, die dieser Firma noch schulden, an A. W. Ludewig zu wenden.  
 288 A. W. Ludewig & Co.

**Notiz!**  
 Alle Sorten Fleisch,  
 selbstfabrizirte Würst, nördliche Dümm, biefiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei  
**Garrh Wergels,**  
 Wegels Store-Gebäude, Seguin, Tex.

20  
 Ankunft u...  
 Bon Neu Br...  
 5 Uhr morg...  
 tungs; lom...  
 am. jurid...  
 Bon Goodw...  
 lich, ausgez...  
 30 Minut...  
 raunfels na...  
 nmen Sonnt...  
 ergens.  
 Bon Neu Br...  
 ontags, Mitt...  
 Neu Braunf...  
 amittags jed...  
 amittags.  
 Bon Neu Br...  
 lles nach An...  
 den Montag...  
 en Braunfels...  
 den Dienstag...  
 Bon Neu Br...  
 1 Uhr nachmit...  
 tag und Sa...  
 raunfels am...  
 ittags.  
 Bon Neu-Br...  
 ngenommen...  
 na. morgens...  
 raunfels, tägl...  
 6 Uhr  
 die Postfach...  
 befördert...  
 Minuten vor...  
 der Office auf...  
 Abfahrt de...  
 A. W. Ludewig...  
 A a  
 ach Hearne u...  
 fghöher" nad...  
 dem Oden...  
 ach Kansas...  
 aus und Nord...  
 ach St. Louis...  
 en u. Tex. der...  
 A a  
 ach San Anto...  
 ach San Anto...  
 ach San Anto...  
 ach Laredo, n...  
 erbindung na...  
 f Abfahrt de...  
 von Neu-...  
 A a A o r l...  
 13. Perjos...  
 A a S U...  
 A. 14. Perjos...  
 In der 9...  
 Store und Sal...  
 einem toll...  
 in tollen Kund...  
 tag gemacht...  
 jar. Andere...  
 bewillie erteil...  
 Die „Ddb...  
 reiten den 1...  
 lante's Parl...  
 In der 9...  
 Montag hatten...  
 mehrere...  
 Holl Waffer, u...  
 daß das meiste...  
 rinnen konnte...  
 Samstag auf...  
 Regen.  
 Wie verl...  
 Reiner das...  
 Duch zu Schum...  
 Der Rnab...  
 all sich von fei...  
 eben.  
 Herr Alf...  
 ps. Hampe, w...  
 Anknst eines...  
 trut.  
 Der Ma...  
 lante's Part...  
 sch Baby aus...  
 angen Tag nu...  
 I Sergeant...  
 der. Staaten...  
 Montag nach...  
 rpi haltonant...  
 iber nicht mö...  
 Bekannten per...  
 läßt ihnen...  
 Braunfeller Zi...  
 wohl übermitte...  
 Dem Sef...  
 Schüppereine...  
 ad folgende C...  
 ggegangen.  
 Dem „Deu...  
 reien“, durch...  
 dem Preis...  
 er Nähe von...  
 Durch Van...  
 km am Sa...  
 7. und 8. Jun...  
 7. und 8. Jun...  
 Durch Sef...

Notales.

Ankunft und Abgang der „Star Route“ Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring...

Goodwin nach Neu Braunfels: Von Goodwin nach Neu Braunfels über Sattler nach...

Herr Hans Herbst hat am Freitag eine längere Deutschlandreise angeteizt.

Herr Paul Fischer, der bekannte Reisende der in Victoria erscheinenden „Deutschen Zeitung für Texas“...

Ergebnis der Preisstiefen im Lone Star Schützenverein zu Braden: Gustav Koch, 232; S. B. Pfeuffer, 231; Otto Boges, 230; John Hillert, 227; Chas. Knibbe, 227; Wm. Lays, 225; Heinrich Koch, 225; Jos. Marbach, 225; Otto Reininger, 224; Aug. Bollmering, 224; Chas. Weller, 223; Louis Uhr, 222; Wm. Hillert, 221; D. Meersfeld, 220; Carl Haag, 219; Alfred Loepperwein, 219; Aug. Uhr, 218; Paul Marbach, 218; Heinrich Uhr, 218; Ed. Loepperwein, 218; Hermann Mittendorf, 217; Ferdinand Spring, 216; Ed. Haag, 216.

Im Monat April stellte Mayor Zahn Erlaubnisfische aus, deren Gebühren sich auf \$84.50 bezifferten.

City Serton Fritz Bloedorn berichtet, daß im April vier Verordnungen auf dem Comalspäter und zwei auf dem Neu-Braunfels Friedhofe stattfanden.

Laut Bericht des städtischen Schatzmeisters Wm. Lays hatte die Stadt am 1. Mai folgende Gelder an Hand: Allgemeiner Fond \$ 277.40; Zins- und Tilgungs-Fond 252.34; Wasserwerke- F. u. L.-Fond 70.15; Brücken- „ „ „ 76.85; Straßendau- „ „ (1) 572.20; „ „ (2) 26.85; Spezial-Straßendau-Fond 76.89; Wasserwerke-Rent-Conto 1705.78; Friedhof-Fond 127.95; Summa \$3180.41.

Hieron sind \$3153.51 in der ersten National-Bank von Neu-Braunfels deponirt; der Rest von \$26.90 befindet sich in Händen des Schatzmeisters.

City Collector H. Wagenführ berichtet für den Monat April folgende Einnahmen: Für Erlaubnisfische \$ 84.50; „ „ „ 114.35; City Pound 7.10; Schulsteuer 31.75; Sonstige Steuern 94.90; Summa \$332.60.

Hieron wurden \$31.75 an den Schatzmeister der städtischen Schulen Wm. Schmidt, und der Rest von \$300.85 an den städtischen Schatzmeister Wm. Lays abgeliefert.

Am Samstag Nachmittag um 2 Uhr wird City Marshal Wagenführ auf dem Fleischmarkt altes Bruchholz, große Hämmer, Rechen u. s. w. verkaufen.

Die Angestellten von Joels Bros. in San Antonio verbrachten den Sonntag in Land's Park.

Herr Wm. Schmidt, ein treues Mitglied des bisigen „Männerchor“, reiste zum Sängerkonzert nach Houston.

In dem Distrikt, zu welchem Guadalupe County gehört (Comal County gehört nicht dazu), bewirbt sich Herr W. M. Atkinson von Gonzales um das Amt des Distriktsanwalts.

Herr E. J. Ludwig hat Dumentis Platz an der Ecke der Seguin- und Kirchen-Straße, der deutsch-protestantischen Kirche gegenüber, gekauft und wird dort, wie verlautet, eine Reparatur- Werkstatt nebst Möbelhandlung einrichten.

Im nördlichen und westlichen Theil des Countys ist das Corn lauehoch und die jungen Baumwollpflanzen haben in manchen Feldern schon sieben oder acht Blätter.

Marshall S. Wagenführ hält jetzt täglich Jagd nach Hunden, die ohne Steuermarkte herumlaufen.

Schulbesuch für April: Knaben. Mädchen. Academy 116 119 235; Comalsstadt 12 7 19; Summa 128 126 254.

Die Regerschule wurde von 19 Knaben und 27 Mädchen besucht.

Kirchenzettel.

Sonntagschule: Nachmittags um 2 Uhr. Gottesdienst: Nachmittags um 3 Uhr. S. Mai: Specht, 25. Mai: Franz, Ort. G. Mornhinweg, Pastor.

Am Donnerstag, den 8. Mai, als am Himmelfahrtstages, wird in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels ein Festgottesdienst abgehalten.

Aur Sonntag, den 18. Mai, feiert die Deutsch-Protestantische Kirche das Pfingstfest, verbunden mit Ausbeilung des b. Abendmahls und einer Collecte zum Besten der Gemeinde-Kasse.

Rev. H. J. Bohnhoff von McCuen, Guadalupe County, wird regelmäßig jeden Sonntag Abend in der Waffenhalle der „Clemens Kirche“ predigen.

Im hohen Alter von 87 Jahren, einem Monat und einem Tag starb am Freitag, den 2. Mai, Frau Luise Seelap, geb. Beder.

Die Wahlbeamten waren: Adolph Stein, Vorsitzender; Ferd. J. Heilig, Wm. Diederhoff, E. Heidemeyer, Harry Goldenbagen, H. Wagenführ, H. Horle und J. Waldschmidt.

In der Versammlung des Schulraths am Dienstag Abend waren zugegen die Herren Faust, Hampe, Dr. Leonards, Koesling, Oheim und Neuf.

Das „Deering“-Del kann man für alle Maschinen gebrauchen, man bekommt es bei Pfeuffer & Hellmann.

Staubdecken von 20 cts. aufwärts beim Homann.

Sippels Singer-Me: plauant, erscheinend, gesund und billig.

Dr. L. Werblan, graduirter Optiker, welcher im März Neu-Braunfels besucht hat, wird am Montag, den 19. Mai, hier eintrifft und wird in Dr. Garwoods Office unentgeltlichen Rath erteilen.

Die Baumwollpreise sind etwas gefallen.

Eine hypnotisirte Frau in Pfeuffer & Hellmanns Schaufenster zog am Dienstag viele Neugierige an.

Staats-Senator Joseph Faust (das klingt richtig!) war einer unserer Besucher am Montag; und, nebenbei gesagt, wir sind in der That stolz darauf, daß wir aus den Zeitungen im ganzen Distrikt erleben, die Candidatur des Herrn Faust mit solch' herzlichem Beifall aufgenommen wird.

Von anderer Seite erfahren wir, daß unsere Mitbürger sich gemeinschaftlich mit Governor Sayers, Freund Tod, Ex-College Lehrer, Comptroller Love u. A. in dem gastlichen Hotel des Herrn Dan Hofseing für die Heimreise hielten, und daß Herr Hampe auch einmal als Governor des größten und schönsten Staates in der Union vorgeschlagen wurde.

Man denke! 6 schöne Photographien und einen Photo-Knopf für 15 Cts. Kinder unter 6 Jahren 10 Cts. extra.

Die besten Aderbau-Geräthschaften findet man bei H. Holz & Son.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Ein Jeder sein eigener Herr. Wenn etwas in Patent- oder anderen Medicinen notwendig, B. E. Voelcker hat sie.

Ich habe ungefähr 10,000 Pfund Cotton-Samen zu verkaufen.

Haden, Heuabeln, fest die Waare und dem Preis beim Homann.

Buggies! Buggies! Buggies! Die größte Auswahl findet man immer bei Louis Henne & Son.

Laßt Euch nicht schicken, sondern nehmt Eure Recepte nach B. E. Voelcker wo sie am besten und billig angefertigt werden.

Erhalten: Eine Carladung „Red Top“ Zuderrohrsamens.

Fischfränke in allen Größen bei Louis Henne & Son.

Dr. Peter Fahrneys Alpenläuter-Blutbelebender und sonstiger Medicinen sind zu haben bei H. D. Gruene in Goodwin.

Collar, selbstgemachte, nur beim Homann.

Dr. Peter Fahrneys Alpenkräuter Blutbelebender und sonstiger Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Das beste Sommergetränk: Sippels Singer-Me. Farmer, holt Euch eine Riste davon.

Grasmaschinen und Rechen faßt man am billigsten bei Louis Henne & Son.

Bei der Truflers-Wahl am Samstag wurden im Ganzen 122 Stimmen abgegeben.

Herr Carl Schmidt von Victoria, ein Schwager unseres Stadtmarschalls H. Wagenführ, hielt sich mehrere Tage in seiner alten Heimatstadt Neu-Braunfels, die er vor 17 Jahren verließ, auf, um sich in unserer prächtigen Klima von einer Lungenerkrankung zu erholen.

Die Victoria Deutsche Zeitung berichtet: Herr Herbert Schmidt, unser tüchtiger Geschäftsmann, hat seine Verlobung mit Frä. Hoelbig von Neu-Braunfels bekannt gemacht.

Herr Hans Herbst hat am Freitag eine längere Deutschlandreise angeteizt.

Herr Paul Fischer, der bekannte Reisende der in Victoria erscheinenden „Deutschen Zeitung für Texas“...

Ergebnis der Preisstiefen im Lone Star Schützenverein zu Braden: Gustav Koch, 232; S. B. Pfeuffer, 231; Otto Boges, 230; John Hillert, 227; Chas. Knibbe, 227; Wm. Lays, 225; Heinrich Koch, 225; Jos. Marbach, 225; Otto Reininger, 224; Aug. Bollmering, 224; Chas. Weller, 223; Louis Uhr, 222; Wm. Hillert, 221; D. Meersfeld, 220; Carl Haag, 219; Alfred Loepperwein, 219; Aug. Uhr, 218; Paul Marbach, 218; Heinrich Uhr, 218; Ed. Loepperwein, 218; Hermann Mittendorf, 217; Ferdinand Spring, 216; Ed. Haag, 216.

Im Monat April stellte Mayor Zahn Erlaubnisfische aus, deren Gebühren sich auf \$84.50 bezifferten.

City Serton Fritz Bloedorn berichtet, daß im April vier Verordnungen auf dem Comalspäter und zwei auf dem Neu-Braunfels Friedhofe stattfanden.

Laut Bericht des städtischen Schatzmeisters Wm. Lays hatte die Stadt am 1. Mai folgende Gelder an Hand: Allgemeiner Fond \$ 277.40; Zins- und Tilgungs-Fond 252.34; Wasserwerke- F. u. L.-Fond 70.15; Brücken- „ „ „ 76.85; Straßendau- „ „ (1) 572.20; „ „ (2) 26.85; Spezial-Straßendau-Fond 76.89; Wasserwerke-Rent-Conto 1705.78; Friedhof-Fond 127.95; Summa \$3180.41.

Hieron sind \$3153.51 in der ersten National-Bank von Neu-Braunfels deponirt; der Rest von \$26.90 befindet sich in Händen des Schatzmeisters.

City Collector H. Wagenführ berichtet für den Monat April folgende Einnahmen: Für Erlaubnisfische \$ 84.50; „ „ „ 114.35; City Pound 7.10; Schulsteuer 31.75; Sonstige Steuern 94.90; Summa \$332.60.

Hieron wurden \$31.75 an den Schatzmeister der städtischen Schulen Wm. Schmidt, und der Rest von \$300.85 an den städtischen Schatzmeister Wm. Lays abgeliefert.

Am Samstag Nachmittag um 2 Uhr wird City Marshal Wagenführ auf dem Fleischmarkt altes Bruchholz, große Hämmer, Rechen u. s. w. verkaufen.

Die Angestellten von Joels Bros. in San Antonio verbrachten den Sonntag in Land's Park.

Herr Wm. Schmidt, ein treues Mitglied des bisigen „Männerchor“, reiste zum Sängerkonzert nach Houston.

In dem Distrikt, zu welchem Guadalupe County gehört (Comal County gehört nicht dazu), bewirbt sich Herr W. M. Atkinson von Gonzales um das Amt des Distriktsanwalts.

Herr E. J. Ludwig hat Dumentis Platz an der Ecke der Seguin- und Kirchen-Straße, der deutsch-protestantischen Kirche gegenüber, gekauft und wird dort, wie verlautet, eine Reparatur- Werkstatt nebst Möbelhandlung einrichten.

Im nördlichen und westlichen Theil des Countys ist das Corn lauehoch und die jungen Baumwollpflanzen haben in manchen Feldern schon sieben oder acht Blätter.

Marshall S. Wagenführ hält jetzt täglich Jagd nach Hunden, die ohne Steuermarkte herumlaufen.

Schulbesuch für April: Knaben. Mädchen. Academy 116 119 235; Comalsstadt 12 7 19; Summa 128 126 254.

Die Regerschule wurde von 19 Knaben und 27 Mädchen besucht.

B. E. Voelcker, Händler in Droguen, Medicinen und Chemikalien.

Das vollständige Lager von Patent-Medicinen. Schulbücher und Schreibmaterialien. Romane und Novellen. Deutsche und englische Zeitschriften. Recepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt. New Braunfels, Texas.

Am Donnerstag, den 8. Mai, als am Himmelfahrtstages, wird in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels ein Festgottesdienst abgehalten.

Aur Sonntag, den 18. Mai, feiert die Deutsch-Protestantische Kirche das Pfingstfest, verbunden mit Ausbeilung des b. Abendmahls und einer Collecte zum Besten der Gemeinde-Kasse.

Rev. H. J. Bohnhoff von McCuen, Guadalupe County, wird regelmäßig jeden Sonntag Abend in der Waffenhalle der „Clemens Kirche“ predigen.

Im hohen Alter von 87 Jahren, einem Monat und einem Tag starb am Freitag, den 2. Mai, Frau Luise Seelap, geb. Beder.

Die Wahlbeamten waren: Adolph Stein, Vorsitzender; Ferd. J. Heilig, Wm. Diederhoff, E. Heidemeyer, Harry Goldenbagen, H. Wagenführ, H. Horle und J. Waldschmidt.

In der Versammlung des Schulraths am Dienstag Abend waren zugegen die Herren Faust, Hampe, Dr. Leonards, Koesling, Oheim und Neuf.

Das „Deering“-Del kann man für alle Maschinen gebrauchen, man bekommt es bei Pfeuffer & Hellmann.

Staubdecken von 20 cts. aufwärts beim Homann.

Sippels Singer-Me: plauant, erscheinend, gesund und billig.

Dr. L. Werblan, graduirter Optiker, welcher im März Neu-Braunfels besucht hat, wird am Montag, den 19. Mai, hier eintrifft und wird in Dr. Garwoods Office unentgeltlichen Rath erteilen.

Die Baumwollpreise sind etwas gefallen.

Eine hypnotisirte Frau in Pfeuffer & Hellmanns Schaufenster zog am Dienstag viele Neugierige an.

Staats-Senator Joseph Faust (das klingt richtig!) war einer unserer Besucher am Montag; und, nebenbei gesagt, wir sind in der That stolz darauf, daß wir aus den Zeitungen im ganzen Distrikt erleben, die Candidatur des Herrn Faust mit solch' herzlichem Beifall aufgenommen wird.

Von anderer Seite erfahren wir, daß unsere Mitbürger sich gemeinschaftlich mit Governor Sayers, Freund Tod, Ex-College Lehrer, Comptroller Love u. A. in dem gastlichen Hotel des Herrn Dan Hofseing für die Heimreise hielten, und daß Herr Hampe auch einmal als Governor des größten und schönsten Staates in der Union vorgeschlagen wurde.

Man denke! 6 schöne Photographien und einen Photo-Knopf für 15 Cts. Kinder unter 6 Jahren 10 Cts. extra.

Die besten Aderbau-Geräthschaften findet man bei H. Holz & Son.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Ein Jeder sein eigener Herr. Wenn etwas in Patent- oder anderen Medicinen notwendig, B. E. Voelcker hat sie.

Ich habe ungefähr 10,000 Pfund Cotton-Samen zu verkaufen.

Haden, Heuabeln, fest die Waare und dem Preis beim Homann.

Buggies! Buggies! Buggies! Die größte Auswahl findet man immer bei Louis Henne & Son.

Laßt Euch nicht schicken, sondern nehmt Eure Recepte nach B. E. Voelcker wo sie am besten und billig angefertigt werden.

Erhalten: Eine Carladung „Red Top“ Zuderrohrsamens.

Fischfränke in allen Größen bei Louis Henne & Son.

Dr. Peter Fahrneys Alpenläuter-Blutbelebender und sonstiger Medicinen sind zu haben bei H. D. Gruene in Goodwin.

Collar, selbstgemachte, nur beim Homann.

Dr. Peter Fahrneys Alpenkräuter Blutbelebender und sonstiger Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Das beste Sommergetränk: Sippels Singer-Me. Farmer, holt Euch eine Riste davon.

Grasmaschinen und Rechen faßt man am billigsten bei Louis Henne & Son.

B. E. Voelcker, Händler in Droguen, Medicinen und Chemikalien.

Das vollständige Lager von Patent-Medicinen. Schulbücher und Schreibmaterialien. Romane und Novellen. Deutsche und englische Zeitschriften. Recepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt. New Braunfels, Texas.

Am Donnerstag, den 8. Mai, als am Himmelfahrtstages, wird in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels ein Festgottesdienst abgehalten.

Aur Sonntag, den 18. Mai, feiert die Deutsch-Protestantische Kirche das Pfingstfest, verbunden mit Ausbeilung des b. Abendmahls und einer Collecte zum Besten der Gemeinde-Kasse.

Rev. H. J. Bohnhoff von McCuen, Guadalupe County, wird regelmäßig jeden Sonntag Abend in der Waffenhalle der „Clemens Kirche“ predigen.

Im hohen Alter von 87 Jahren, einem Monat und einem Tag starb am Freitag, den 2. Mai, Frau Luise Seelap, geb. Beder.

Die Wahlbeamten waren: Adolph Stein, Vorsitzender; Ferd. J. Heilig, Wm. Diederhoff, E. Heidemeyer, Harry Goldenbagen, H. Wagenführ, H. Horle und J. Waldschmidt.

In der Versammlung des Schulraths am Dienstag Abend waren zugegen die Herren Faust, Hampe, Dr. Leonards, Koesling, Oheim und Neuf.

Das „Deering“-Del kann man für alle Maschinen gebrauchen, man bekommt es bei Pfeuffer & Hellmann.

Staubdecken von 20 cts. aufwärts beim Homann.

Sippels Singer-Me: plauant, erscheinend, gesund und billig.

Dr. L. Werblan, graduirter Optiker, welcher im März Neu-Braunfels besucht hat, wird am Montag, den 19. Mai, hier eintrifft und wird in Dr. Garwoods Office unentgeltlichen Rath erteilen.

Die Baumwollpreise sind etwas gefallen.

Eine hypnotisirte Frau in Pfeuffer & Hellmanns Schaufenster zog am Dienstag viele Neugierige an.

Staats-Senator Joseph Faust (das klingt richtig!) war einer unserer Besucher am Montag; und, nebenbei gesagt, wir sind in der That stolz darauf, daß wir aus den Zeitungen im ganzen Distrikt erleben, die Candidatur des Herrn Faust mit solch' herzlichem Beifall aufgenommen wird.

Von anderer Seite erfahren wir, daß unsere Mitbürger sich gemeinschaftlich mit Governor Sayers, Freund Tod, Ex-College Lehrer, Comptroller Love u. A. in dem gastlichen Hotel des Herrn Dan Hofseing für die Heimreise hielten, und daß Herr Hampe auch einmal als Governor des größten und schönsten Staates in der Union vorgeschlagen wurde.

Man denke! 6 schöne Photographien und einen Photo-Knopf für 15 Cts. Kinder unter 6 Jahren 10 Cts. extra.

Die besten Aderbau-Geräthschaften findet man bei H. Holz & Son.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Ein Jeder sein eigener Herr. Wenn etwas in Patent- oder anderen Medicinen notwendig, B. E. Voelcker hat sie.

Ich habe ungefähr 10,000 Pfund Cotton-Samen zu verkaufen.

Haden, Heuabeln, fest die Waare und dem Preis beim Homann.

Buggies! Buggies! Buggies! Die größte Auswahl findet man immer bei Louis Henne & Son.

Laßt Euch nicht schicken, sondern nehmt Eure Recepte nach B. E. Voelcker wo sie am besten und billig angefertigt werden.

Erhalten: Eine Carladung „Red Top“ Zuderrohrsamens.

Fischfränke in allen Größen bei Louis Henne & Son.

Dr. Peter Fahrneys Alpenläuter-Blutbelebender und sonstiger Medicinen sind zu haben bei H. D. Gruene in Goodwin.

Collar, selbstgemachte, nur beim Homann.

Dr. Peter Fahrneys Alpenkräuter Blutbelebender und sonstiger Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Das beste Sommergetränk: Sippels Singer-Me. Farmer, holt Euch eine Riste davon.

Grasmaschinen und Rechen faßt man am billigsten bei Louis Henne & Son.



Mai! Mai!



Sklenar's Das modernste und größte Fuhr- u. Modes-Geschäft.

Wenn eine Dame ihre neue Shirt Waist, einen schönen Rock und Hütel sowie Sonnenbrille braucht, so ist sie bei mir die größte Auswahl.

Die modernsten Hüte werden bei mir nach Belieben und Geschmack angefertigt. Ich habe eine große Auswahl in Schones extra Intimität u. alle nöthigen Artikel zu verkaufen.

Vergeßt Ihr Damen nicht, daß bei mir die Arbeit nie verwehrt wird. Es ladet freundlich ein.

A. Sklenar.

Lawn Mowers, Garten-Schläuche, Rechen u. Cotton-Sacken faßt man am billigsten bei H. Holz & Son.

Zum Verkauf: Ein gutes (weiter Hand) Engine und Boiler, billig. H. Holz & Son.

Sättel billiger wie beim Homann.

Mexicanische Bandwurmer-Kur. Das berühmte mericanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$2.00. A. Tolle's Apotheke.

Der Bahndorf der Southern Pacific Bahn zu Beaumont brannte am Montag nieder. Frachtladung im Werthe von über \$60,000 wurde ein Raub der Flammen.

Bei Houston hat man umfangreiche Lager von Sand entdeckt, der sich zur Glasfabrikation eignet. Eine Glasfabrik wird demnächst errichtet werden.

In Darters Station, nicht weit von Austin, soll in einer Tiefe von 90 Fuß eine Petroleumquelle erschlossen worden sein.

Zur Bundes-Jury für den Mai Termin des 1. Districts sind folgende Deutsche in San Antonio geboren folgende Deutsche: Albert Steves, Max Reichenbach, Moritz Reiss, J. D. Köllmann, Herm. Kapper, Emil Kühn und Hermann J. Schmitt von San Antonio; Leonhard Will von Center Point; August Köppler von Seguin; Wm. Vorderhämmer von Cibola; L. A. Reine-weber von Kerr County; Wm. Weg von Yorktown; Hermann Stierler, von Comfort; P. J. Klenhart von Cuervo und August Knibbe von Kendallia.



**So etwas kann passieren.**

Frau Geheimrat K. aus der Potsdamerstraße in Berlin machte gern ihre kleinen Besorgungen selbst. Da ihre drei Sonnenschirme leicht beschädigt waren, wickelte sie dieselben zu einer Rolle zusammen und trug sie zu einem Schirmhospital der Mauerstraße. Die Schirme waren leicht zu reparieren und der Schirmarzt erklärte, in einer Stunde damit fertig sein zu wollen.

Die Frau Geheimrat ging unterdessen, einige weitere Besorgungen zu machen. In einem Kurzwaarengeschäft passierte ihr Folgendes: Nachdem die Verkäuferin den kleinen Einkauf der Dame eingepackt hatte, nahm die letztere beim Fortgehen ganz unwillkürlich einen Sonnenschirm vom Tische, den eine andere Dame dort hingelegt hatte. Der Schirm war wie der, den sie gewöhnlich trug, von rötlicher Farbe, und der Markt der Gewohnheit folgend, nahm sie ihn an sich. Doch die Eigentümerin desselben, eine etwas torpore Frau, fürchte wie eine Tigerin auf sie zu und rellamierte ihr Eigentum. Jetzt erst wurde der Frau Geheimrat ihr Irrtum klar. Sie erklärte, der Schirm sei ganz neu und in der Zerstreutheit gedankelt zu haben und bat um Entschuldigung. Die Entschuldigung wurde aber sehr ungnädig aufgenommen und es fehlte nicht viel, so wäre ein Schumann gerufen worden.

Als etwa eine halbe Stunde später die Frau Geheimrat mit ihren ausgebeuterten drei Sonnenschirmen im Arm in der Bierstraße die Leipzigerstraße hinaufschritt, bemerkte sie, daß die Dame, mit der ihr das oben erwähnte Malheur passiert war, ihr gegenüber lag und sie mit böhmischen Blicken betrachtete.

Beim Aussteigen sagte die Dede mit malitiosen Lächeln: „Na, Madamchen, Sie scheinen doch einen guten Tag gehabt zu haben.“

**Kannibalismus in Deutschland.**

Die „Kölnische Zeitung“ hat von Hundten berichtet, die beweisen, daß in vorgeschichtlicher Zeit in Europa Kannibalismus geübt wurde. Aber selbst im besten Lichte der Geschichte, vor kaum viel mehr als 260 Jahren, haben wir auf solche Taten. Die Vermählung, die der Krieg der dreißig Jahre (1618 bis 1648) gebracht hat, ist die größte gewesen, von der seit der Völkerverwanderung ein menschliches Land betroffen worden ist. So eindringlich redet keine Kunst des Historikers zu uns, wie der schamlose urfundiliche Bericht einer Frankfurter Zeitung vom 13. März 1636, der uns Licht gebracht hat, daß in den gesegneten Landstrichen des süddeutschen Deutschlands, die eine große Kultur mit zu den blühendsten Europas gemacht hatte, die unerhörte Noth des Daseins die Bewohner zu den Graueln des Kannibalismus, zur Menschenfleischerei, hingeführt hat. Es ist ein urfundiliches Zeugnis des Marcks der Stadt Ruffach im Elsaß, das uns diese Zeitung aufbewahrt hat, und lautet also: „Valentin Engelstein, Bürger und Totengräber alhier, sagt bei seinem Tode, daß vor acht Tagen zu ihm gekommen sei Agnes Eßheimerin, Hans Eßheimer's seligen Tochter, und ihn mit diesen Worten angeredet, sie wäre von Colmar kommen und hätte daselbst etliche Tage aufgewartet, ob sie vom Schinder etwas todt Fleisch haben könnte, aber vergeblich, und sei wegen großer Kälte und Hungers bald wiederum alhier kommen, ihre Totengräber insonderheit zu bitten, ob nicht noch vielleicht ein junger und ergiebiger Reichenmann vorhanden wäre, den wollte sie ohne einiges Scheuen den großen Hunger zu büßen, mit Lust essen. Weiteres bezeugt bedachter Totengräber, daß unlanglich ein Jung und zwei Weiber aus der Nachbarschaft zu ihm kommen und gesagt, daß sie in der Stadt Almosen gehoffen, haben aber nichts bekommen, deswegen ihn gebeten, ob er seinen jungen todt Menschen habe, den sollte er ihnen zukommen lassen, sie hätten sich schon lange Zeit von Menschenfleisch gefüttert, denn sie wüßten wohl, daß mehrtheils Hunger sterben, dabero sie welches ohne einigen Widerwillen wohl essen konnten. Darauf sei er Totengräber auf den Kirchhof an St. Claus' Capell gegangen, darinnen er jederzeit die Toten, bis ein guter Hehl zusammenkommen und in ein Grab gethan werden hingestellt, ein Kalenschoß (?) angelegt und geföhrt, sie möchten die Toten mit Gewalt holen.“

**Läßt es andere wissen.**

„Ich habe DeWitt's Little Early Relief für Verstopfung und träge Leber genommen; sie sind gut. Ich empfehle sie gern, denn ich denke, wenn man etwas Gutes findet, sollte man es auch Anderen zu wissen thun.“ schreibt Alfred Heinze, Quincy, Ill. „Schmerzen oder belästigungen. Sichere, unschädliche Pillen. B. E. Boilder.“

**Altersberechnung.**

Nach Pfänder- und Scherzspielen bilden die „Berechnungen“ eine angenehme Abwechslung. So läßt sich mit Leichtigkeit das Alter und der Geburtsmonat einer Person durch eine kleine Rechnung ermitteln. Man verfährt also: Der Geburtsmonat wird verdoppelt, 5 hinzugezählt, das Ergebnis mit 50 multipliziert und zu dem Produkt die bisherige Lebensjahre hinzugezählt. Von dem Ergebnis lasse man 365 abziehen und die erhaltene Zahl sich angeben. Zu dieser zählt der Maltré de Plaisir (Spieleiter) für sich 115, worauf eine drei- oder vierstellige Zahl zurückbleibt, deren beide Ziffern rechts das Alter angeben, während links davon der Geburtsmonat (Januar ist 1, Februar ist 2, März ist 3 u. s. w.) steht.

Beispiel: Angenommen, Jemand sei im Juli (dem 7. Monat) geboren und 29 Jahre alt; dann gehalten sich die Berechnung wie folgt: 7 mal 2 ist 14; 14 und 5 ist 19; 19 mal 50 ist 950; dazu das Alter: 29 und 950 ist 979; 979 weniger 365 ist 614. Ist dies Ergebnis dem Spieleiter mitgeteilt, so zählt dieser für sich noch 115 hinzu. 614 und 115 ist 729; die zwei letzten Ziffern gleich Alter ist 29 Jahre, die erste Ziffer gleich Geburtsmonat ist 7 (Juli). (W.)

**Kreuchbüßen.**

Eine Frau, die in dieser Krankheit Erleichterung hat, theilt mit, wie gefürchtete Folgen vermieden werden können. Sie sagt: Unsere 3 Kinder bekamen den Kreuchbüßen vorigen Sommer; unser Jüngster war erst 3 Monate alt. Wir gaben ihnen Chamberlain's Hustenmittel, sie verloren kein Fleisch und waren, als die Krankheit aufhörte, bei besserer Gesundheit als andere Kinder, deren Eltern dieses Mittel nicht gebrauchten. Unser ältestes kleines Mädchen schrieb in den Pausen zwischen den Anfällen immer lustig nach Hustenform. — Beste Pinks Hall Springville, Ia. Dieses Mittel ist zu haben bei H. B. Schumann.

**Die einbalsamirte Näherin.**

Bei den Ausgrabungen auf dem christlichen Friedhofe des alten Antioch in Egypten entdeckte man jüngst in einem gut erhaltenen Grabe den sorgfältig einbalsamirten Leichnam einer Frau. Sie trug drei fein gewebte Gewänder, darüber einen Mantel, der mit Blumen- und Vogelmustern reich besetzt war, ein kostbares Muschelkammohr und um den Hals eine sehr kostbare Kette. Alles war vorzüglich erhalten, und deutlich konnte man die stanzreiche Weise verfolgen, in der die Gewänder gewebt waren. Auch die Farben haben sich noch wohl erhalten. Zur Seite der Frau lag ein in seiner Arbeit hergehelltes Holzschälchen, das mit allen möglichen Schneiderwerkzeugen angefüllt war. Da sah man Nadeln, durch deren Defen harte Wollfäden gezogen waren, ein zierliches Messerchen, eine Schere, einen kleinen aus Eisenblech geschnittenen Behälter, in welchem Nadeln aus Holz und Eisenblech lagen, Seidenspänen in verschiedenen Farben. Das war also das Nähtischchen der Näherin, und aus der reichen Ausstattung darf man wohl schließen, daß diese Tote Näherin von Beruf war. In dem Kasten war aber noch ein Eisenblechschälchen, in der zahlreiche vieredrige Täfelchen aus Sphäroporenholz lagen, die an den vier Enden durchlöcher waren. Wenn die Schneiderin sich ein wenig von der Arbeit erholen wollte, so rief sie wohl eine Genossin, und sie spielten dann mit den Holzschälchen ein Spiel, das uns heute nicht mehr verständlich ist. Endlich war, wie in den meisten Frauengräbern, noch das Reichthümchen der Toten mit in's Grab gegeben. Das Amulet, das sie auf der Brust trug, weist in seinen großartigen Zeichen darauf hin, daß sie etwa zur Zeit des römischen Kaisers Diocletian (284 bis 305 n. Chr.) gelebt haben mag. Wie eine auf einem Brettchen angebrachte Inschrift besagt, hieß die Schneiderin Euphemia. Jetzt hat sie nach mannigfaltigen Versuchen zugleich mit ihren Gewändern und ihrem Arbeitskasten im „Museum zu Cinquanteine“ zu Brüssel eine zweite Ruhestätte gefunden.

**Kangt nicht verkehrt an.**

Kangt den Sommer nicht mit einem langwierigen Husten oder Erkältung an. Wir alle kennen „Sommer Erkältungen“. Dieselben sind am schwierigsten zu kurieren. Oft bleiben sie das ganze Jahr hindurch „hängen“. Vernachlässigt eine solche Erkältung nicht. Einige Dosen One Minute Cough Cure machen ihr ein Ende. Ein sicheres Mittel für Husten, Schnupfen, Croup, Grippe, Bronchitis, alle Hals- u. Lungenleiden. Absolut sicher. Wirkt sofort. Schmeckt den Kindern. „One Minute Cough Cure“ ist die beste Hustenmedizin, die ich je gebraucht,“ sagt J. H. Bowles, Grosvenor, N. Y. „Ich habe nie etwas gefunden, das so sicher und schnell wirkt.“ B. E. Boilder.

**Cactusblüthen.**

Aus dem deutsch-terranischen Zeitungsgabaral.

Angesichts der Vertheuerung der Lebensmittel ist es für den armen Mann ein wahrer Trost, zu hören, daß Aussicht auf eine starke Preisreduktion in importirten Havana-Cigarren vorhanden ist. Jetzt braucht nur noch der Champagner ein bisschen herunterzugeben und an allgemeiner Zufriedenheit kann es gar nicht mehr fehlen.

Deutsche Zeitung für Texas.

Noosevelt hat in letzter Woche eine Handlung vollbracht, die im ganzen Lande mit allen gegen eine Stimme gutgeheißen wird. Er hat nämlich dem berühmten oder berühmigten General Junston, der seiner Zeit Emilio Aguinaldo durch Verath gefangen nahm, das Redenhalten verboten, als derselbe nicht nur gegen die Zeitungsgenossen, sondern auch gegen den greisen Bundes Senator Hoar sein ungewaschenes Maulwerk aufriß. Falls unsere Leser in der Richtung nach Kansas zu ein ungewöhnliches Geräusch vernahmen sollten, müssen sie nicht gleich an ein Erdbeben oder eine Dynamitexplosion denken, sondern können dreist annehmen, daß Junston vor Wuth geplagt ist.

Belleisle Wochenblatt.

**Denkt mit Schauern zurück.**

„Mit Schauern denke ich zurück,“ sagt Briefträger Burnett Mann, von Leovanna, D., „an mein dreißigjähriges Nierenleiden. Selten war ich von dumpfen oder stechenden Schmerzen im Rücken befreit. Wenn ich mich bückte oder Postkade aufbot, mußte ich schreien. Ich fühlte mich müde, erschöpft, hoffnungslos, als ich anfing, Electric Bitters zu nehmen; 6 Flaschen kurirten mich völlig u. ich fühle mich wie neugeboren.“ Unerreicht für Regulirung von Magen, Leber, Nieren und Eingeweiden. Vollkommene Zufriedenheit garantiert bei B. E. Boilder. Nur 50 Cts.

**Die „Nord Texas Presse“ schreibt:**

Die Agitation zur Erhaltung der deutschen Sprache, welche seit letztem Jahre von der Staats-Großloge des Ordens der Hermannsohne in's Werk gesetzt wird, scheint gute Früchte zu tragen. In fast allen unseren terranischen Wechselblättern finden wir Anzeigen, in welchen deutsche Lehrer für Gemeindefchulen gesucht werden und wie seit Jahren die Nachfrage nach solchen nicht so stark wie jezt. Leider scheint ein Mangel an deutschen Lehrern in Texas zu herrschen, denn die jüngere Generation der Lehrer hat die deutsche Sprache zu wenig beachtet und haben sich die jungen deutsch-amerikanischen Lehrer fast ausschließlich dem englischen Lehrfach gewidmet. Wie bitter sich diese Nichtachtung der deutschen Sprache gerächt, geht aus folgender Notiz hervor, welche wir dem „Blinn College Monthly“, eines von den Studenten des deutsch-methodistischen Colleges in Brenham in englischer und deutscher Sprache herausgegebenen Blattes entnehmen. Das genannte Blatt schreibt: „Es wäre anzunehmen, daß kein deutsch-rebender junger Mann, der sich für das Lehramt vorbereitet, es veräumen würde, nebst der englischen Sprache sich auch in der deutschen Sprache wohl zu gründen. Gelegenheit bietet sich reichlich. Aber es ist noch kein Jahr vergangen, wo nicht Studenten, die Wohnungen der Lehrer nichtachtend, der deutschen Sprache den Rücken lehreten. Jedoch solche Thorheit rächte sich bald auf empfindliche Weise, denn bewarben sie sich um eine Lehrstelle, so war die erste Frage: „Können Sie in Deutsch und Englisch unterrichten?“

„Lant's Lightning Oil hat seines Gleichen nicht auf Erden für Rheumatismus und Neuralgie, sowie Verrenkungen, Schnittwunden, Querschnungen, Insektenbisse und Stiche. Garantirt. Preis 25 u. 50 Cts.“

Der berühmte schwedische Naturforscher Linne wurde oft bei den einfachsten Dingen von seinem Gedächtnisse im Stich gelassen. So hatte er einst einen Brief an seinen Schwiegervater Moraeus in Italien geschrieben, nur die Adresse fehlte noch, aber das war eben das Schwierige, er konnte sich auf den Namen nicht besinnen und mußte erst seine Frau danach fragen. Auch las er einmal in einem früher von ihm selbst geschriebenen Buche und meinte, er würde sich glücklich schätzen, der Verfasser einer so bedeutenden Schrift zu sein.

**Hettete sein Bein.**

V. A. Danforth, von LaGrange, Ga., litt 6 Monate lang an einem schrecklichen eiternden Geschwür am Bein; er schreibt aber, daß ihn Budlen's Arnica Salbe in 5 Tagen völlig kurirte. Für Geschwüre, Wunden, Hämorrhoiden ist's die beste Salbe in der Welt. Nur garantirt. Nur 25 Cts. Zu haben bei B. E. Boilder.

— In einem an das Kriegs-Departement gerichteten Schreiben spricht sich Gouverneur Wood für die Hebung des Bracks des Schlachtschiffes „Maine“ im Hafen von Havana aus. Die Hebung würde \$400,000 bis \$700,000 kosten. Wood befürwortet dieselbe nicht sowohl aus sentimental Gründen und weil sich noch die Leichen von 40 bis 50 amerikanischen Matrosen in dem Brack befinden, sondern weil dasselbe eine Gefahr für die Schiffsahrt bildet. Der Kriegssekretär Root, welcher den General Wood um einen Bericht über den Gegenstand ersucht hat, wird die Frage vor den Congress bringen und die Hebung des Bracks befürworten.

**Alle Augen auf Texas.**

Groß ist Texas. Seine ungeheure Cottonernte und wunderbaren Oelfelder füllten die Welt mit Staunen. Nun folgt die überraschende Nachricht von der wunderbaren Wirkung von Dr. King's Neuen Entdeckung für Schwindsucht zu Ciego, Texas. „Meine Frau zog sich ein ernstliches Lungenleiden zu,“ schreibt Redaktor J. J. Eager, „das mit hartnäckigem Husten verbunden war; schließlich kamen häufige Lungenblutungen, aber sie wurde durch Dr. King's New Discovery vollständig kurirt.“ Postlos garantirt für Husten, Heiserkeit und alle Hals- und Lungenleiden. 50c u. \$1.00. Probeflaschen frei in B. E. Boilder's Apotheke.

**Zu spät.**

Leutnant: „Warum bist Du denn so schwermüthig, Peter?“  
Barfischer: „Meine Liebste ist mit untreu gemordet!“  
Leutnant: „Na, da nimmst Du Dir 'ne And're!“  
Barfischer: „Herr Leutnant, das war ja schon die And're!“

**Zertrüet.**

Zeuge: „Hierauf applizierte mir der Herr ohne weiteres eine Oefrige.“  
Richter: „In Ihrer Gegenwart?“

**Kritik der Sprache.**

Erster Bauer: „Säg' mal, worrüm der Rudolf immer Rudolf röpft?“  
Zweiter Bauer: „Weil bei nich Sprelling seggen kann.“

**Kein Zeitverlust.**

Ich habe Chamberlain's Colic, Cholera- und Diarrhoe Mittel seit Jahren verkauft und würde lieber Kaffe und Zucker entbehren, als diese Medizin. Gestern verkaufte ich 5 Flaschen an Dreischer, die nicht weiter gehen konnten; heute Morgen sind sie wieder an der Arbeit. — H. R. Phelps, Plmouth, Oklahoma. Jene Dreischer konnten also ihre Arbeit weiterverrichten, ohne einen einzigen Tag zu verlieren. Ihr sollet eine glatte diese Mittel im Hause halten. Zu verkaufen in H. B. Schumann's Apotheke.

**Erster Gedanke.**

„Der Magistat plant die Einführung einer Kagensteuer.“  
Stubiosus Büffel: „Ist mir schnowpe, wenn nur seine Katersteuer eingeführt wird.“

**Nur immer nobel.**

Banker Nobel (seinem Gärtner Instruktionen der Neuanlage seines Gartens gebend): „Segen Sie mir hierber ein paar Silberpappeln und dahin Goldregen und die Beete lassen Sie mit mit Tausendguldenkraut ein!“



**Alle Frauen.**

Wine of Cardui macht über die Gesundheit und Glücklichstheit einer Frau, von der Kindheit bis zum hohen Alter. Er bringt sie sicher in die Jungfrauenschaft hinüber. Er steht ihr bei während den Prüfungsstunden der Schwangerschaft, der Entbindung und der Mutterschaft, macht das Gebären leicht und verhütet Blutungen und Frühgeburten. Er bringt sie ruhig durch die, als „Lebenswunder“ bekannte gefährliche Periode.

**WINE OF CARDUI**

hellt Wehklug, Gebärmutterfall und Menstruations-Störungen jeder Art. Er ist zu jeder Prüfungs-Stunde im Leben einer Frau werthvoll. Er stärkt das Verdauungssystem, wirkt direkt auf die Jungensorgane und ist das beste Tonic für Frauen, das bekannt ist. Verlangt eine \$1.00-Flasche Wine of Cardui von Cuernm Apotheke.

Wohlthätig. Wia, den 11. Juli, 1901. Ich gebrauche Wine of Cardui und Fehford's Blood Draught und ich fühle schon wie eine ganz andere Frau. Giltige Bescheinigung, halten diese Medicinen zu allen Zeiten im Hause. Ich habe drei Töchter, und sie gebrauchten ihn mit mir. Frau Kate Cromber.

Alle Lieber in neuer Beleuchtung. „Und nun woll'n wir noch 'n Mal!“ — „Woll'n wir noch 'n Mal!“ sagten die Lebrjungen, da waren sie vom Mittagessen noch nicht satt.  
„Wer will unter die Soldaten?“ sagten die Dienstmädchen, da kam Einquartierung in den Det.

Zweifelhaft. Stadter (zu einem Bauer, der mit Säen beschäftigt ist): „Das ist recht, Bäterchen, seien Sie nur fleißig. Die Erzeugnisse Ihrer Arbeit sollen unsern Reblen schon zu Gute kommen.“  
Bauer: „Kann mir recht sein, ich hab' Hanf.“

**Schwächlichen Kindern** welche an **Scropheln, Blutarmuth, und unzureichender Blutnahrung** leiden, bringt **Forni's Apertkrauter-Blutbeleber** neue Lebenskraft. Er macht gesundes neues Blut, Muskeln und Knochen. Seit 100 Jahren im Gebrauch. Zu haben bei Kofal-Agenten oder direkt von **Dr. Peter Fahrney, 112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.**

**A FIRST CLASS MEAL FOR 50¢ DINING CAR STATIONS** FOR "KATY FLYER" PASSENGERS TO ST. LOUIS, CHICAGO, KANSAS CITY, GALVESTON, AUSTIN, SAN ANTONIO, DALLAS AND FT. WORTH.

**Diel & G. N. - Bahn** ist die kurze Linie! Chair Cars und Pullmann Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels. Vorzüglicher Passagier-Dienst, schnelle Züge und moderne Ausstattung. Ede mal irgendwo hinreist, wende man sich an den J. & G. N. Agenten um vollständige Auskunft, oder schreibe an: J. Price, 2. Vice-Präs. u. Gen.-Supt., Palestine, Texas. D. J. Price, G. P. & T. Agent.

**Die Perle von Texas.** Größte Brauerei südlich von St. Louis. Lehtjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

**PEARL BEER** **San Antonio Brewing Ass'n** Ein durchaus einheimisches Institut. Sämtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Fatal.

Von Alfred Nahler.

Der feine, aber etwas genaue Kommerzienrat Qualheim raucht den ganzen Tag von früh Morgens bis spät Abends...

Als er nun seinen sämtlichen Angehörigen je ein Kistchen Cigarren zu Weihnachten beschied, war die Freude...

Der Profurist stellte sein Kistchen in's Regal, der Buchhalter deponierte es auf dem Schreibtisch, der Kommerzienrat...

Einige Wochen nach Weihnachten stand eines Morgens in 'Lageblatt' die Lokalzeitung, daß einer der hervorragenden Mitbürger...

Der 'Lageblatt' Wirt zog, und auch in der Lokalzeitung den Fabrik ging's von Mund zu Mund: 'Wir müssen dem 'Alten' was danken!'

Der Vorkauf des Profuristen fand einstimmige Annahme, und auf dem Geschäftsbesitz des Geburtstages prangte eine imposante Pyramide aus Cigarren...

Schmunzeln nahm der alte Herr die neuen Gaben seiner Angestellten in Empfang; er lud nicht das Geringste zu...

Bei der Tafel ging es doch her — viel trücker, als man es dem genauen Chef zutraute hätte. Toast folgte auf Toast...

Im 'Lageblatt' stand am folgenden Morgen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Items include Profurist Müller (100 Mt.), Buchhalter Schulze (75), Kommissar Meier (50), etc.

Allen Obereu bezahlten Dank. Die städtische Armen-Deputation: Klingelmann, Stadtrat.

Bei Krachhusten, Asthma, Bronchitis oder Schwindel ist keine Medizin so gut wie Ballard's Horehound Syrup.

Der schamhafte Hummer.

Von Friedrich Löhn.

Zwanzig Jahre war sie alt. Große, blaue, ungeschuldvolle Augen, eine schlanke, aber volle Gestalt...

Trine war noch nicht lange in der Stadt. Sie war vor Kurzem erst aus Crevese, ihrem Heimatdörfchen, gekommen...

Auch heute war 'Frau Rath' natürlich mit auf den Markt gegangen, d. h. heute erst recht, denn es galt, eine ganze Menge einzukaufen...

Hoch bepackt, in der einen Hand den schwer beladenen Korb, in der anderen eine Kiste, gerupfte Gans, kam Trine mit der Frau Rathin nach Hause...

Die Frau Rath gab schnell noch einige Anweisungen, wie Alles zubereiten sei. Dann ging sie auf ihr Zimmer...

Auf der Treppe aber fiel ihm etwas Schmunzeln ein, denn er schmunzeln vergnügt vor sich hin und zögerte eine Augenblick. Dann aber machte er Kehrt...

'Trine', sagte er, 'mit dem Kerl da, dem Hummer, weißt Du wohl umzugehen; meine Frau wird's Dir doch gesagt haben, wie er gefolgt wird?'

'Ja wohl, Herr Rath, ich weiß Alles,' entgegnete Trine. 'Hat sie Dir aber auch gesagt, was es sonst noch mit ihm für eine Bewandnis hat?'

'Nein, Herr Rath, gar nichts.' 'Oh, hm,' machte der Rath sehr bedenklich, 'eigentlich hätte sie es Dir doch sagen sollen...'

'Aber Herr Rath,' sagte Trine ganz verächtlich und zupfte, die Augen niedererschlagend, an ihrem Schürzenband.

'Na, na,' machte der Rath, 'das kann man nie wissen. Dieses Thier aber, stehst Du, weiß immer Bescheid, und wenn ein Mädchen, das sich auch nur im Geringsten etwas vorzuerkennen hat, das Thier da zum Kochen setzt, dann schämt er sich so, daß es von oben bis unten erröthet!'

'Aber Herr Rath,' sagte Trine ganz verächtlich und zupfte, die Augen niedererschlagend, an ihrem Schürzenband.

'Na, na,' machte der Rath, 'das kann man nie wissen. Dieses Thier aber, stehst Du, weiß immer Bescheid, und wenn ein Mädchen, das sich auch nur im Geringsten etwas vorzuerkennen hat, das Thier da zum Kochen setzt, dann schämt er sich so, daß es von oben bis unten erröthet!'

'Es wird roth, ganz roth, doch bei Dir wird so was gewiß nicht passieren.' Und der Rath ging ganz vergnügt seines Weges und lachte über den guten Scherz...

Um zwei Uhr war der Dienst zu Ende, und da die Herren Kollegen des Herrn Rath's Gäste waren, so machten sie zusammen den Weg nach des Rath's Hause.

Der Tisch war natürlich schon glänzend gedeckt. Bei den ersten Gängen ging Alles ganz ausgezeichnet, und Katharine

stellte sich so geschickt an, daß der Herr Rath wirklich seine Freude an ihr hatte. Endlich kam die Reihe an das kulinarische Glasstück: den Hummer.

Mit lächelnder, flehender Miene, die Schlüssel allerwärts über ihrem hübschen, blondköpfigen Köpfchen haltend, Schritt Trinken auf die Tafel zu und stellte vor die entsetzt aufschreiende Hausfrau einen Hummer nieder...

Natürlich allgemeines Erschaun über diesen Anblick. Was war geschehen?

Die liebe Unschuld vom Lande hatte, als sie das unheimliche Thier beim Eldren roth und immer röther werden sah, in ihrer Verzweiflung, bei der Herrschaft in bösen Verächel zu geraten, zu einem heroischen Mittel gegriffen. Sie hatte den erbärmlichen Wirth, der einen einzigen Korb, den ihr Vater Jacob beim Abschied vom Dorfe gegeben hatte, so falsch aufgefassen und roth darüber wurde, einfach genommen und — hatte ihn gewischt, so blank gewischt, wie ihres Herrn Stiefel niemals geworden wären.

Der Herr Rath aber wälzte sich in seinem Stuhle vor Lachen, und das thaten seine Kollegen auch, als sie des Rath's Lösung erjahen.

Gliederreißen nach 14jährigem Leiden kuriert.

'Ich litt an Gliederreißen 14 Jahre lang,' sagt Josef Eggar, von Germantown, Cal. 'Ich konnte umhergehen, litt aber immerzu. Ich versuchte alles, wovon ich hörte; schließlich rief man mir, Chamberlain's Pain Balm zu versuchen; es freute mich, sagen zu können, daß das Leiden nicht wiederkehrte. Warum nicht dieses Liniment gebrauchen und gesund werden? Zu verkaufen bei S. V. Schumann, Apotheker.'

Der 'Handsupper' Piet de Wet.

(Südafrikanische Correspondenz der 'Köln Ztg.')

Aus wie ungleichen Elementen das Volk der Buren zusammengesetzt ist, dafür giebt es kein schlagenderes Beispiel als das der Familie De Wet. Während der eine Bruder, der berühmte Christian, die Seele des Widerstandes bis zum äußersten ist und den Verlust der Freiheit vorzieht, ist der andere Bruder, Piet, von Anfang an der Fürsprecher der Schwächherigen gewesen. In einem jüngst leider anonym erschienenen Tagebuche, einem der besten, die uns zu Gesicht gekommen sind, schildert ein deutscher Freiwilliger, der Christian De Wet's Durchbruch von Bethlehem über den Baal mitgemacht hat und dann zur Zeit der Kämpfe bei Dalmanutha mit Steijn zu Krüger nach Waterbol Boven zog, um die Rückkehr nach Europa anzutreten (Steijn, De Wet und die Drangefreistaatler Tobingon, S. Raupp), diesen Anglimmer und Draufberger Piet DeWet, der unter dem Pantoffel einer energischen, aber für ihr Bestimmtes besorgten Frau steht, in drastischer Weise.

Piet De Wet galt eine Zeit lang, als dem verächtlichsten alten Prinsloo langsam — seine Absehung offen auszusprechen, wäre gegen alle bursischen Traditionen gewesen — die Hauptcommandantenschaft des Freistaates entzunden wurde, als Hauptcommandant der Dranjer, und diese Unlarbeit im Obercommando war für beide ein trefflicher Vorwand, nichts zu thun, als um die Engländer herumzuliegen und zu retirieren, sobald der Gegner den Vormarsch antrat.

Schließlich wurden beide, hübsch bursisch behaftet, aus der Obercommandantenschaft Stellung herausgedrängt und Christian De Wet zum Hauptcommandanten von Steijn nicht ernannt, aber als solcher behandelt. Leider zu spät, denn inzwischen war man von Linley hinter Bethlehem bis hart an die Draleneberge retirirt, wo die Engländer die ganze Bursische Streitmacht platt zu drücken drohten. Nur durch eine Umgruppung der englischen Flügel war noch ein Entkommen möglich. Christian De Wet gelang das Wagnis vortrefflich: er umging den rechten englischen Flügel so geschickt, daß die Engländer erst mehrere Tage später sein Verschwinden bemerkten. Sein Bruder Piet zog mit ihm; als er aber in die Nähe seiner Farm kam, verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Bald darauf hat er sich dann ergeben: die Sache wurde ihm für sein Hab und Gut zu 'Gewaartlik'.

Bekanntlich capitulirte der alte 'Hooftcommandant' Prinsloo nach De Wet's Abzug mit der Hauptmacht der Dranjer, rund 5000 Mann. Diese feige That war direkter Landesverrath, denn daß eine Nothwendigkeit zur Uebergabe nicht vorlag, ergibt die Thatfache, daß nicht nur DeWet, sondern auch Olivier, dieser um den linken englischen Flügel herum, mit Ironeman entkam, und daß Prinsloo alle Ueberredungslüste aufwendend mußte, um das Gros der Dranjer zu veranlassen, seinem Beispiel zu folgen. Der

schlaue Piet De Wet hat aus der Klemme den Weg gefunden, der ihm persönlich am wenigsten schädlich ist: während Prinsloo in Gefangenschaft schmachtet, während sein Bruder Christian ein unheilbares Quersleben führt ohne Ruh und Rast, ist er ganz vergnügt mit Frau und Kindern, mit Schafen und Kindern schon zwölf Monate in Kroonstadt, raucht die Friedenspfeife und 'vergisht' machmal vollständig, daß sich das Land überhaupt noch im Kriegszustand befindet. Die letzten Worte hat er selbst in einer Rede gebraucht, die er jüngst in Kroonstadt gehalten hat, um die englischen Soldaten gegen den Vorwurf der Korbheit in Schutz zu nehmen. Die Engländer machen viel Wesens von dieser Rede, sollten es aber lieber bleiben lassen, denn Piet De Wet ist nicht der Mann, dem man glauben kann, daß er aus anderen als aus persönlichen Interessen handelt oder redet.

Nimmt eine Frau nicht genug nahrhafte Speise zu sich, so kann sie eine gute Gesichtsfarbe weder bekommen noch behalten. Verbaute Nahrung ist die Basis aller Gesundheit, Kraft und Schönheit. Herbin fördert die Verdauung und verleiht die klare, helle, schöne Gesichtsfarbe der Gesundheit. Preis 50 Cts. A. Tolle.

Vom Sprechfehlertüfel.

Im Neuen Wiener Tageblatt veröffentlicht Landesgerichtsrath Dr. Joseph Bach Aufzeichnungen aus dem Nachlaß eines Wienerer Gerichtsfunktionärs, darunter Ansprüche forensischer Redner, Richter, Staatsanwälte und Verteidiger — die der Sprechfehlertüfel — es giebt einen solchen und er ist böser als der Druckfehler — gezeigt und die der lustige Mann während seiner ernsten Thätigkeit gesammelt hat. Lassen wir zuerst den Richtern das Wort; der Sprechfehlertüfel hat auch vor ihnen keinen Respekt und treibt sein Spiel häufig bei Urtheilsbegründungen und Refusum vor dem Geschworenen.

So äußerte sich ein Richter über die Thätigkeit eines alten Verbrechers: 'Diese Diebstähle atmen alle Zeit und Ruhe.'

Das Urtheil in einem Tierseuchenprozeß wurde begründet: 'Durch die Zeugen ist konstatirt, daß der Angeklagte seinen Maulkorb ohne Hund auf der Gasse laufen ließ.'

Eine tiefe theoretische Erklärung bildet der richterliche Ausspruch: 'Die That ist die Art und Weise, wie sie vollbracht wird.'

Wie viel Menschlichkeit liegt in der Strafbemessung, wenn der Richter annimmt: 'Mildernd ist auch die Trunkenheit, die in dem Verdict der Geschworenen zum Ausdruck kommt.'

Unwiderleglich ist die Begründung eines Schuldburtheiles, in der es heißt: 'Zehn Zeugen haben dies eigenhändig ausgesagt.'

Die Staatsanwälte sind, wie man weiß, die geborenen Zweifler. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn ein solcher sagt: 'Wenn Sie hundert Personen neben einander stellen, werden Sie kaum Eine finden, die sich gleich sieht.' Oder: 'Es kann Einem auch gegen seinen Willen etwas gestohlen werden.' Oder wenn ein Entlassungsgewisse mit dem Sag abgethan wird: 'Man kann von dem Wirthshause nicht auf den Dattort hinübersehen, weil ein tiefer Graben dazwischen liegt.'

Für die Verurtheilung wegen eines Mordversuchs war wohl der Sag des öffentlichen Anklägers ausschlaggebend: 'Davon, daß man durch bloß sekundenlanges Würgen bewußlos wird, kann sich Jeder, der sich aufhängt, sogleich überzeugen.'

Die weitaus schönsten Proben unserer Sammlung kommen natürlich auf Rechnung des Herren Verteidiger. Es ist dies erklärlich, weil dieselben in den meisten Fällen nicht bloß, die Anklage versärfen, sondern auch auf das Gefühl der Richter und insbesondere der Geschworenen wirken müssen. Anschauliche Bilder sind dabei von besonderer Eindringlichkeit. So zum Beispiel: 'Dieser Umstand ist ein einschichtigter Halm auf dem Stoppelfelde der Anklage.' Oder: 'Kein Kiesel ist so hart, daß er nicht einen Funken giebt.' Oder: 'Unter der Menge der Beweise verschwindet die Anklage in ein Nichts, wie die Moleküle des Weltalls.'

Etwas Obvlisches enthält das Bild: Die Verhandlung kommt mir vor wie ein Apfelbaum. Auf einem Zweig sitzt der Herr Präsident, auf dem zweiten der Herr Staatsanwalt und auf dem dritten ich, der Verteidiger. Und nun frage ich: Wo ist der Schuldbeweis? Fragen stellen überhaupt die Herren Verteidiger gern, um den bösen Staatsanwalt in Verlegenheit zu bringen. So beispielsweise: 'Muss denn Jeder, der Gelegenheit dazu hat, schlafen? Eben wir nicht im Gegenheil, daß raffinierte Diebe oft gar nicht vorhandene Gelegenheiten

auszunutzen verstehen?' Und wenn nun der arme Staatsanwalt keine Antwort giebt, wird er noch mit einem Keulenschlag ganz zu Boden geschmettert in Form einer Probe wie: 'Hart neben dem Capitol steht der tarpeische Fels und umgeleert.' Oder man ruft ihm mit Entrüstung zu: 'Der Angeklagte wird immer in das schwarze Loch gestellt.'

Zum Schluß noch einen Sag aus einer Verteidigungsbemerkung, welche sich durch Erforschung der zutreffendsten Ursachen der Uebelthat auszeichnete: 'Der Herr Staatsanwalt hat ganz recht; mein Klient ist ein sehr gefährliches Individuum. Wenn jedoch das Wasser unserer sozialen Zustände auf ein solches Mährchen fällt, wie mein Klient ist, muß daraus das Weib des Verbrechens resultiren.'

Unschädlich, schnell und sicher kann man von Cheadam's Rorative Tablets sagen. Kuriren Erkältung in einem Tag. Man kann sie in der Westentasche tragen. Leicht zu nehmen. Garantirt. Preis 25 Cents.

Beruhigung.

Lieutenant (zu seinem Vurschen): 'Kerl, was fällt Dir ein, mit dem Taschentuch meinen Trinkbecher zu pupen!'

Bursche: 'Entschuldigen Sie, Herr Lieutenant, es ist ja das meineige.'

Ein lieber Kerl.

Kunde: 'Die Cigarren sind ja kleiner als gewöhnlich.'

Verkäufer: 'Ja, sehen Sie, ich habe bemerkt, daß das letzte Stück der Cigarre doch immer fortgeworfen wird, und darum habe ich sie gleich von Anfang an kleiner machen lassen.'

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.

Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, faltet, Malaria, Gellen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und blass? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria. Moore's Pills sind ein g a r a n t i r t e s Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantirt, Wechsel und alles Ach und Weh, das von Malaria-Vergiftung herrührt, zu kuriren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probenschachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. C. Moore Co., St. Louis, Mo. Zu haben bei A. Tolle.

DR. J. W. COMBS.

Sabnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Boelckers Apotheke. Neu Braunfels, Texas.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat. This preparation contains all of the digestive and digests all kinds of food. It gives instant relief and never fails to cure. It allows you to eat all the food you want. The most sensitive stomachs can take it. By its use many thousands of dyspeptics have been cured after everything else failed. It prevents formation of gas on the stomach, relieving all distress after eating. Dieting unnecessary. Pleasant to take. It can't help but do you good.

Prepared only by E. C. DeWitt & Co., Chicago. The 51c bottle contains 2 1/2 times the 50c size. B. E. Voelcker.

MORE LIVES ARE SAVED BY USING...

Dr. King's New Discovery, Consumption, Coughs and Colds. Than By All Other Throat And Lung Remedies Combined.

This wonderful medicine positively cures Consumption, Coughs, Colds, Bronchitis, Asthma, Pneumonia, Hay Fever, Pleurisy, LaGrippe, Hoarseness, Sore Throat, Croup and Whooping Cough. NO CURE. NO PAY. Price 50c. & \$1. Trial Bottle Free.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat.

Rettung und Hilfe,

sowie guten Rath für Jedermann,

enthält das geübte deutsche Wort 'Der Rettungsdarfer', 48. Auflage, 200 Seiten hart, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über fieberhafte Fieber, welche von Mann und Frau gelitten werden soll. Ein richtiger Rettungslehre für junge Leute, die sich bereitwillig machen, aber ungeschult vertheilbar sind.

In verhältnißvoller Weise ist die notwendige Beherrschung der Anatomie, Physiologie und der thierischen Folgen von Jugendjahren, als: Schindliche, Nervosität, Amotenz, Polirungen, Unschärferheit, Gedächtnissschwäche, Pleuritis und Carcinome sicher und gründlich helfen kann.

Ein matter Satz und ein guter Rathgeber ist die beste Empfehlung dieses Werkes, welches nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken in einfachem Umlauf, sogleich versandt, frei jugendlich wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 19 East 8. Street, New York, N. Y. (Brüder 11 Clinton Place).

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat.

Dr. Otto Braun,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Wohnung (Himmann's Gebäude). Sprechstunden in Boelckers Apotheke. Telefon No. 58. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeuffers Straße, Ecke San Antonio und Cassell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

Frau W. H. Brillig,

geprüfte Hebamme, bittet um geneigten Zuspruch. Besuche werden gemacht bei Tag und Nacht. Frauen- und Kinder-Krankheiten werden ebenfalls behandelt. Wohnung im Eckhaus auf E. Heidemeyers Platz, Akademie Straße, Neu-Braunfels.

F. J. Maier,

Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landbesitzer Geld zu borgen wünschen. Alle diejenigen, welche Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen wünschen, können wertvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neu-Braunfels' Gegen-

seitiger Unternehmungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine getrauten Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Seele, Vice-Präsident. F. Hampe, Secretär. H. E. Fischer, Schatzmeister. C. Rudorf. Wm. Seeflag } Directoren. D. Hellig }

C. A. JAHN. E. JAHN.

J. JAHN. Etablirt 1866. Händler in Möbel, Matratzen, Lepphinen, Strohmatten u. s. w. Neu Braunfels, Texas.

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Futterstalles von B. Preis & Co., West-Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Blitzableiter!

Wer einen guten Blitzableiter wünscht oder einen zu repariren hat, wende sich an Eduard Benzel, Solms, Texas. Gute und billige Arbeit garantirt. f

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat.

50 YEARS EXPERIENCE PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York. Bras. 45 E. St., Washington, D. C.

Stadtraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 5. Mai 1902.

Anwesend: Mayor G. A. Jahn, die Stadtrathmitglieder H. Floege, E. Hartmann, H. Goldenbogen, E. A. Hellmann, H. Orth, E. Koepfer, Ad. H. Roeller und E. Roeder, Sekretär Andrae, Schatzmeister Lapp, Collector Wagenführ, Wasserwerk- Superintendent Ulies und Stadtmann Quinn.

Protokoll und Monatsberichte der Komittees verlesen und angenommen.

Mayor Jahn berichtet, daß die Stadt vom 15. Februar bis zum 20. April Unkosten im Betrage von \$345.21 durch die Pöden gehabt hat.

Im Berichte des Wasserwerk-Komittees wurde empfohlen:

(1) ein Zeitungsbericht bis an das Comal-Räder Schulhaus und die Austin-Straße hinunter zu legen und für diesen Zweck \$90, oder so viel davon wie nötig sein mag, zu bewilligen;

(2) daß der Mayor ermächtigt werde, durch Käufliches Angebot für das Bohren eines artesischen Brunnens einzufordern;

(3) daß die Stadt das Wasser für die Dampfmaschinen des Herrn J. Popp für \$2 pro Monat liefere.

Dieser Bericht wurde angenommen und die Ausführung der darin enthaltenen Empfehlungen angeordnet.

Das Straßen-Comite berichtet, daß für den Graben in der San Antonio-Straße \$224.70 ausgegeben wurden; für ausgegrabene Erde wurden jedoch \$92.45 eingenommen, so daß sich die Netto-Kosten auf \$132.25 belaufen.

Herr Floege sagte, es sei die Pflicht des Vorstehers eines jeden Komittees, dem Stadtrath einen Bericht vorzulegen, sobald irgend eine Arbeit beendet sei; es sei die Pflicht des Sanitäts-Comittees, gemeinlich über die durch die Pöden verursachten Unkosten zu berichten; der Mayor habe kein Recht gehabt, sich in die Angelegenheiten dieses Komittees einzumischen.

Mayor Jahn erwiderte, daß Pöden-angelegenheiten in den Pflichtenkreis des Stadtraths gehören; das Sanitäts-Comite habe mit der Herausgabe der in dem Bericht genannten Summe nichts zu thun gehabt; das Weisung es dem Mayor zur Pflicht, dem Stadtrath von Zeit zu Zeit Mittheilungen über städtische Angelegenheiten zu machen; er sei übrigens bereit, mit Erlaubnis des Stadtraths den Bericht zurückzugeben.

Herr Floege befürwortete eine baldige Instandsetzung der Brücke in der Seguin-Straße.

Herr Koepfer fragte den Mayor, warum die für den Brückenaufbau bestimmten Schienen so geschliffen wurden, wie sie geschliffen worden sind.

Mayor Jahn erklärte, daß dies auf Anordnung des Ingenieurs geschehen sei.

Hierauf entspann sich eine Debatte über die Entwässerung der Cothül-Straße.

Herr Goldenbogen sagte, der Wasser-Verbrauch sollte eingeschränkt werden, da die Pumpen jetzt nicht genug Wasser liefern können, um den Behälter voll zu halten.

Die Wiederernennung des Herrn Ulies als Superintendent der Wasserwerke, mit dem bisherigen Jahresgehälte von \$400, wurde auf Antrag des Herrn Orth, unter Zustimmung des Herrn Goldenbogen, bestätigt.

Herr Floege berichtete, daß an der alten Nacogoches-Straße, wo dieselbe unter der Eisenbahnbrücke hindurchgeht, ein tiefer Graben entlasten sei; die Straße sei gefährlich und das Straßen-Comite sollte dieselbe sofort ausbessern lassen.

Herr Roeller erklärte das Straßen-Comite, die Straße bei Paulus' Platz in der Comalstadt ausbessern zu lassen; etwa \$40 seien dazu nötig.

Herr Hellmann sagte, wenn der Stadtrath das Straßen-Comite dazu ermächtigt, so werde es jede schlechte Stelle in der Stadt ausbessern lassen.

Herr Hartmann sagte, wenn irgendwo etwas ausgebessert werde, so sollte dies in der Seguin-Straße bei Benoit's Store, zwischen Jahn's und Floege's Platz geschehen; dort könne das Wasser nicht ablaufen; allein es diege immer, die Stadt habe kein Geld. Auch seien an der Eisenbahnkreuzung die Schienen höher als die Straße.

Herr Jahn sagte, er habe, auf die Gefahr hin, wieder beschuldigt zu werden, daß er sich in die Angelegenheiten anderer einmische, an die Bahnhöfe betreffend des Zustandes dieser Ueberfahrt geschrieben, und die Bahngesellschaft habe bereits mit der Ausbesserung der besagten Stelle angefangen.

Auf Vorschlag des Herrn Hellmann wurde nach längerer Debatte das Straßen-Comite ermächtigt, Herrn Julius Wust, den Fuhrmann des Sprengelwagens, an Tagen, an denen die Straßen nicht freigelegt zu werden brauchen, anderweitige

Beschäftigung zu geben und ihm \$2.25 pro Tag für Mann und Fuhrwerk zu vergüten.

Mayor Jahn legte dem Stadtrath einen Plan von „Adolph Holy's Addition“ vor und theilte mit, daß Herr Holy gewisse Theile derselben für Straßenweide an die Stadt zu übertragen wünsche.

Herr Floege beantragte, diese Sache dem Straßen-Comite zu überweisen und dasselbe zu beauftragen, in der nächsten Versammlung darüber zu berichten. Herr Roeder unterstützte den Antrag. Herr Orth befürwortete eine sofortige Erledigung dieser Angelegenheit. Herrn Floege's Antrag wurde angenommen, Herr Orth stimmte dagegen.

Herr Jahn verlas hierauf die städtischen Verordnungen, die sich auf die Pflichten und Verantwortlichkeiten des Stadtraths beziehen und verteidigte sich wieder gegen die Anschuldigung des Herrn Floege, daß er (der Mayor), indem er über die durch die Pöden verursachten Kosten berichtete, sich in Sachen mische, die ihn nichts angehen.

Eine Anzahl Rechnungen wurden verlesen und zur Zahlung angewiesen. Darunter befand sich auch eine Rechnung des Herrn J. J. Maier zum Betrage von \$25 für rechtskundigen Beistand. Auf eine Anfrage des Herrn Floege erklärte Mayor Jahn, er sei in der letzten Ertragsung des Stadtraths ermächtigt worden, wegen Entfernung des Jounes von dem öffentlichen Plage in der Comalstraße, wenn nötig, die Dienste eines Rechtsanwalts in Anspruch zu nehmen; er habe sich an Herrn Maier gewandt und dessen Rath in der Sache befolgt.

Stadtmann Quinn sagte, er möchte gern wissen, ob irgend etwas darüber ausgehandelt wurde, wenn das in Frage stehende Grundstück gehört.

Mayor Jahn: „Es gehört der Stadt.“

Herr Quinn: „Hat Herr Maier das Grundstück?“

Herr Jahn lehnte es ab, Herrn Quinn in dieser Sache Auskunft zu erteilen.

Herr Quinn sagte, er möchte gern wissen, wem das Grundstück gehört.

Herr Jahn wiederholte, daß es der Stadt gehört.

Herr Quinn sagte u. A., es sei keine Klage aus dieser Angelegenheit entstanden, und wahrscheinlich würde auch keine entstehen. Es wäre ihm lieb, wenn der Mayor mit ihm die Urkunden im Court-Hause durchsehen würde; sollte es sich dabei herausstellen, daß das Grundstück der Stadt gehört, so würde es ihn freuen; gehört es jedoch nicht der Stadt, so möchte die Eigentümer es gern an die Stadt übertragen.

Herr Roeller erlaubte sich, ob Feuerweh-Obst Lapp's Näheres über die Kosten der Ausbesserung des Schlauchhauses in der 5. Ward erfahren habe.

Herr Lapp sagte, er habe auf verschiedene Anfragen bis jetzt erst eine Antwort erhalten.

Aus der längeren Debatte, welche folgte, erhellte, daß die Kosten der betreffenden Ausbesserung sich wie folgt stellen würden: 500 Fuß Schlauch @ 55 Cents, \$275; Schlauchwagen, \$95, ohne Fracht. Das Schlauchhaus wird etwa \$60 kosten, und die Gesamtkosten würden demnach \$500 nicht übersteigen.

Die Frage, wo ein artesischer Brunnen gebohrt werden soll, wurde hierauf erörtert; man schien schließlich der Meinung zu sein, durch die Sachverständigen, welche Angebote einreichen, Vorschläge machen zu lassen und dieselben in einer späteren Sitzung zu prüfen.

Hierauf Vertagung.

\* Ein kleiner Sohn des Herrn H. L. Stringfellow wurde am Freitag Abend von einer Kupferschlange gebissen und starb am Samstag Morgen.

\* Aus Washington wird berichtet, daß den Herren J. J. Furman von Seguin und Henry Goodspeed von San Marcos eine Pension von \$8 monatlich bewilligt worden ist.

\* In Hays County ist ein neues Postamt mit dem Namen „Niederwald“ established worden. Herr Hugo A. Buaze wurde als Postmeister ernannt.

\* In Fort Bend County hat man mit den Mähen des Hafers begonnen.

**Keuchhusten.**

Eine Frau, die in dieser Krankheit Erfahrung hat, theilt mit, wie gefährliche Folgen vermieden werden können. Sie sagt: Unsere 3 Kinder bekamen den Keuchhusten vorigen Sommer; unser Jüngster war erst 3 Monate alt. Wir gaben ihnen Chamberlain's Hustenmittel, sie verloren kein Fleisch und waren, als die Krankheit aufhörte, bei besserer Gesundheit als andere Kinder, deren Eltern dieses Mittel nicht gebrauchten. Unser ältestes kleines Mädchen starb in den Pausen zwischen den Anfällen immer lustig nach Hensprung. — Bessie Vintge Hall, Springville, Ala. Dieses Mittel ist zu haben bei H. E. Schumann.

Vom Bohemian John.

Der Regen versetzt ihn in dichterische Stimmung. — Alerlei aus Neu-Braunfels, und vom Plink der Smithboiler. — Schulfest in Schönthal. — Ein verregnetes Maifest und eine dunkle Heimfahrt.

Schönthal, am 5. Mai 1902.

Ja, ja, ja, jetzt ist der Regen da!

Und zwar ein guter durchweichender. Gegen 11 Uhr fing es an, und es regnete bis 4 Uhr morgens. Ein echter Landregen, wie wir in zwei Jahren keinen hatten. Jetzt ist alles wieder gut; bekommen wir noch ein paar mal einen solchen Regen, so kann es noch eine gute Ernte geben. Vom Bollwibel will ich diesmal noch nichts schreiben; der Bollwibel fängt jetzt an, sich zu vertreiben.

Am 1. Mai fuhr ich nach Neu-Braunfels, um mich wieder mit der Tante auszugleichen. Ich traf dort wiederum einen alten Schulkameraden, Herrn Carl Schmidt, Schwager von Hermann Wagenführ, den ich auch schon seit fast 20 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Es geht ihm sehr gut; seit er von Neu-Braunfels fort ist, hat er eine gute Anstellung in einem Polgeschäft in Victoria. Wie ich schon öfters erwähnt habe, kann man sozusagen in irgend einer Stadt in Texas Neu-Braunfels treffen, die stets gute Stellungen innehaben; ein Zeichen, daß die Neu-Braunfelser überall geachtet sind.

Ich besuchte auch Herrn Julius Schwanitz, den berühmten Schmiedemeister, der schon lange Jahre in dem großen Geschäft von Ric Holz & Son thätig ist. Dann verlor ich die Tante an Herrn August Reiningen, der in demselben Geschäft angestellt ist.

Dann traf ich die Söhne von Louis Kuhl von Anhalt, welche die Tante ebenbürtig ließen.

Herr Heinrich Hinmann, der während seines Urlaubs bei seiner Mutter und seinen Geschwistern auf Besuch war, ist letzte Woche wieder zu seinem Regiment nach Fort Sill gereist, und die Tante reißt ihm diese Woche schon nach.

Ich hörte, daß eine Menge Besucher aus Smithville in Landos Park waren, darunter auch Landleute von mir; und da ich zuweilen gern böhmisch spreche und auch singe, ging ich mal hin. Ich traf dort drei meiner Landleute: J. Rawratt, Kapellmeister vom 1. Texas Regiment, Paul Malina und Johann Stäcker. Letzteres heißt auf Deutsch „Glücklicher“. Als ich mit diesen Herren bekannt wurde, sang ich ihnen einige böhmische Lieder vor; da haben sie sich natürlich gewundert, daß ich so schön singen könne, und so ein reines Böhmisch noch dazu. Ich hörte viele Besucher sagen, Landos Park sei der schönste Platz, den sie je gesehen hätten; ich sagte wiederum, daß ich noch nie bessere Musik gehört hätte; so verbrachten die Stunden nur zu schnell, und ich mußte Abschied nehmen mit dem Versprechen, meine Landleute in Smithville zu besuchen.

Am nächsten Tage besuchte ich Herrn Hans Heib, der am 2. Mai seine Reise nach Deutschland antrat. Nachdem wir einen Guten auf dem Hans sein Wohl u. eine glückliche Reise geschmeckert hatten, fuhr ich nach Hause.

Am nächsten Tage hatten wir Prüfung in der Schönthaler Schule. Da ich selber Schulpatron bin, will ich durchaus keine Schmeicheleien über unsern Lehrer J. A. Baumann und seine Zöglinge schreiben; bloß soviel will ich sagen, daß alle Schulpatrone und sonstigen Gäste mit dem Resultat der Prüfung zufrieden waren. Die Schönthaler sind entschlossen, Herrn Baumann für das nächste Schuljahr wieder anzustellen.

Nach der Prüfung wurde getanzt, und diesesmal brauche ich mich nicht selber zu loben, denn es sagte Jeder, daß ich gut, und sogar ausgezeichnet, getanzt hätte. Ich bin nämlich durch und durch musikalisch. Als unser Postmeister Adolph Bremer seine Orgel ertönen ließ, da fuhr es mir durch alle Glieder und ich fühlte mich wieder ganz jung, obgleich ich bald ein halbes Jahrhundert hinter mir habe. Dieses Schulfest wird jedem Besucher lange in Erinnerung bleiben.

Da es Samstag Nacht schon etwas regnete, blieb ich bis Sonntag Mittag zu Hause, um von meinem Lanzan auszugehen. Ich wollte nämlich auch auf dem Maifest in Orth's Nähe etliche Länze wagen. Als ich aber dort ankam, hatte der Verein das Fest wegen des Regenwetters bis zum Pfingstsonntag verschoben; etliche Fäßchen Lager haben wir aber doch geleert, denn man findet dort ein lustiges Bößchen. Der „Santa Clara Farmer-Verein“ wurde vor etwa 20 Jahren gegründet und befindet sich auf einer guten Wiese; er zählt nahe an 100 Mitglieder.

Die Branten sind: Carl Staate, Präsident; Otto Hoepfer, Sekretär; Heinrich Jupp, Schatzmeister. Der Verein hat eine große Halle mit mehreren Zimmern für Frauen und Kinder, so daß man auch seine Familie mitbringen kann. Ich werde bei der nächsten Gelegenheit mal ein Fest dort mitmachen, damit die Leute dort auch mal sehen, wie schön ich tanzen kann.

Ich treffe überall, wo ich hinkomme, Bekannte, und so auch vier Herrn Henry Weg. Ich habe mich immer für „smart“ gehalten, fand aber aus, daß ich noch weit zurück bin. Wenn Jemand noch nicht gelacht hat, der eine halbe Stunde beim Henry war, der hat überhaupt keine Lachmuskeln. Und bei alledem besißt Herr Weg eine der schönsten Farmen in Comal Co., nahe an 500 Aker Land in der Nähe von Solms, mit bester Einrichtung.

Nun ging es nach Hause, aber naß war ich bis auf die Haut. Das war die dunkelste Nacht in meinem ganzen Leben. Als das Gewitter ankam, war ich noch ungefähr eine Meile von zu Hause entfernt und ich brauchte fast eine Stunde um hinzukommen; jeden Augenblick hing ich in der Drahthens fest. Eogar der alte Alch konnte den Weg nicht sehen. Der schöne Regen aber hat alles wieder ausgeglichen. Ich würde in zwei Wochen gern abermals eine solche Nacht durchmachen, wenn wir wieder so einen Regen bekämen.

Unter den Besuchern aus Smithville befand sich auch Freund Carl Kreuz von Lockhart. Allem Anschein geht es ihm sehr gut, denn er lud mich ein, ihn diesen Herbst wieder zu besuchen.

Letzte Woche hatten wir auch wieder einen seltenen Besuch in Schönthal, denn unsere ehemalige Nachbarin, Frau Adolf Haag, besuchte mal die Leute in ihrer alten Heimat. Es sollte uns freuen, wenn dies öfters vorkäme.

Bohemian John.

\* Aus Dupal County wird gemeldet, daß die Heuschrecken dort die Vegetation beschädigen.

\* In Austin ist Mrs. Lucy A. Dancy, die Schwiegermutter des Staats-Senators J. B. Dikrel von Seguin, nach langem Leiden gestorben.

\* Richter Jerome B. Campbell von Long Point, Washington County, stellt folgende Berechnung über die Rentabilität des Anbaus von Besein auf: Er hatte über 75 Aker mit Besein bepflanzt und erntete 500 Pfund vom Aker. Zu jedem Besein braucht man ein Pfund Strohh; er erhielt demnach vom Aker 500 Besein, die er zu 20 Cents das Stück verkaufen kann; macht also \$100. Die Herstellungskosten von 800 betragen \$25; es bleiben also noch \$135 vom Aker. Eine Beseinfabrik mit Pferdekräftbetrieb kann sich Jeder für \$150 bis \$200 selbst anlegen. Der Samen kann als Geflügel- und Schweinefutter verwendet werden; Rindvieh und Maultiere fressen die Stengel und Blätter.

\* Die „La Grange Deutsche Zeitung“ schreibt: Von der Houston & Texas R.R. Co. wurde eine genaue Reproduktion des „Vicksburg City“ vom 4. Juli 1863, auf Tapetenpapier gedruckt, zugesandt. Es erinnerte uns dies so recht lebhaft an die Zeiten des Bürgerkrieges, als auch die „Neu-Braunfelser Zeitung“ u. „Blatt's Bulletin“ auf grobem, grauem Tapetenpapier gedruckt wurden.

\* Als der Farmer Benjamin Enell und seine Familie nach Wichita Falls zuziehen, wurden sie an einer stillen Stelle der Straße alle aus dem Wagen geschleudert. Ein drei Jahre altes Kind wurde dabei auf der Stelle getödtet.

\* Der Blitz schlug am Sonntag Nachmittags im Bahnhof zu Manor, Travis County, ein und setzte das Gebäude in Brand, doch wurde das Feuer schnell gelöscht.

\* Ein Regler auf einem Excursionzuge der Kansas Paß-Bahn fiel von der Treppe seiner Car, als der Zug über die Plum Creek-Brücke fuhr. Der Zug hielt an; der Regler war todt. Er hatte sich zu weit von der Treppe gebeugt und war von einem Brückenteller getroffen worden. Dies geschah am Sonntag, drei Meilen westlich von Luling.

\* Als Schultrueser wurden in Lockhart gewählt: W. M. Kay, E. B. Flowers und A. M. McCurdy.

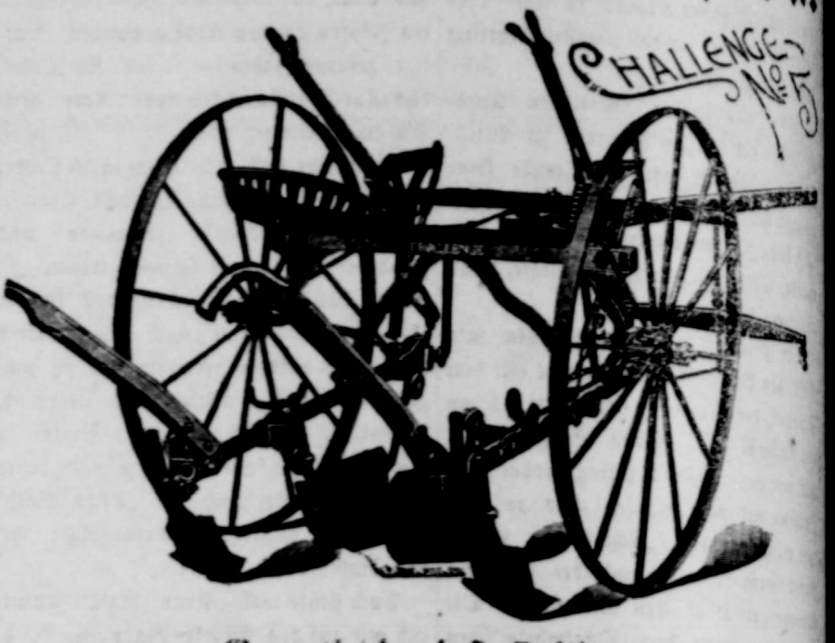
Gliederreißen nach 11-jährigen Leiden kuriert.

„Ich litt an Gliederreißen 14 Jahre lang“, sagt John Edgar, von Germantown, Cal. „Ich konnte umhergehen, litt aber immerzu. Ich versuchte alles, wozon ich hätte; schließlich rief man mir, Chamberlain's Pain Balm zu versuchen; es freute mich, sagen zu können, daß das Leiden nicht wiederkehrte.“ Warum nicht dieses Liniment gebrauchen und gesund werden? Zu verkaufen bei H. E. Schumann, Apotheker.

Wm. SCHMIDT,

händler in allen Sorten von

Farmgeräthchaften.



Garantirt der beste Cultivator. Studebaker Farm- und Spring-Wagen Carriages und Buggies.

Lan das Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamereten zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

H. V. SCHUMANN.

Apotheker. Droguen u. Patent-Medizinen, Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.

N. Holz & Son

halten stets die größte und beste Auswahl in Riding Cultivators, Standard Sprinatrips und Parallel Gangs.

Corn- und Cotton-Pflanzer. Middle Burlets, 3 Shovels und Dbl. Shovels.

Alle Sorten STEEL SHAPES. Farmwagen, Buggies, Surreys und Ambulancen.

Alle Waaren zu ermäßigten Preisen.

Alle Sorten Fleisch zu jeder Tageszeit bei Gebrüder Seckaf, San Antonio-Straße.

F. C. Hoffmann, Juwelier und Uhrmacher, in dem neuen Krause'schen Gebäude.

Goldfaden, Uhren, Silberfaden, Brillen, zu allen Preisen, in jeder Qualität.

Californisches Correspondenz- u. Informationsbureau, Los Angeles, California.

Edo 16. u. Velifier Straße. Dieses Bureau liefert gründliche und gemessenbaste Auskunft über Klima, Bodenbau, Geschäftschancen, Grundeigentum, Börsen u. s. w., auch werden Collezionen besorgt. Gebühren von \$1 aufwärts nach Ueberretzung.

Dito Schreiber Director. Cigarren-Fabrik. Carl Schreier, Eigentümer, Markt-Straße, Neu Braunfels, Texas.

Gute abgelagerte Waare im Preis von \$26 bis \$32 per Tausend stets an Hand.